

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. fern und Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierteljährlich 1.50 resp. halbjährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends,
Sonnstage in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 13tägige Beilage oder deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinere Beilage 50 Pfg. für auswärts 60 Pfg. Beilage-
gebühr pro Zeile 10 Pfg. 2.50.
Telephon-Nachschuß Nr. 199.

General Anzeiger



mit dem

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 238.

Freitag, den 12. Oktober 1900.

XV. Jahrgang.

Vom deutschen Schiffbau.

(Von unserem Berliner K.-Correspondenten.)

Kürzlich machte eine Meldung die Kunde durch die Presse, bezugnehmend auf die deutsche Schiffbau-Industrie durch die Verstärkung der Kriegsflotte derart in Anspruch genommen werde, daß zahlreiche Bauaufträge für deutsche Rauffahrtsschiffe in's Ausland gegeben werden müssen. So seien gegenwärtig allein für Hamburger Rechnung 22 Ozeandampfer auf englischen Werften im Bau. Dies bedeute für den deutschen Schiffbau insofern eine Gefahr, als die leistungsfähigsten Werften sich veranlaßt sähen, die Herstellung von Handelsschiffen mehr und mehr einzuschränken oder ganz einzustellen.

Demgegenüber ist zunächst zu bemerken, daß auch das Ausland fortgesetzt an deutsche Werften Schiffbauaufträge erteilt. So sind in den Monaten Januar bis Juli dieses Jahres auf deutschen Werften für Rechnung des Auslandes 25 Seeschiffe zum Gesamtwert von 18,651,000 Mk. hergestellt worden, gegen 22 Fahrzeuge mit 3½ Millionen Werth im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Neuerdings sind also ungleich größere Schiffe bei deutschen Firmen in Auftrag gegeben worden, als vormals. Naturgemäß hätten demnach die von Deutschen an fremde Werften vergebenen Bauaufträge ebensogut Deutschen erteilt und von diesen ausgeführt werden können. Aber die Thatsache steht nun einmal fest, daß deutsche Rheeder ihre Schiffe noch immer vielfach in England bauen lassen, besonders Dampfer mittleren und kleineren Typs. Es mögen hierfür nicht selten Erwägungen persönlicher Natur bestimmend sein. Ein Beweis, daß die deutschen Werften die ihnen aus der Heimath zugehenden Bauaufträge wegen Ueberlastung ablehnen müßten, wird daraus jedenfalls nicht hergeleitet werden können.

Was speziell die Behauptung anbetrifft, der vermehrte Bau von Kriegsschiffen dränge das deutsche Handelsschiff von den heimischen auf fremde Werften, so ist zu erinnern, daß die Krupp'sche Germania-Werft in Kiel und die Schichau-Werft in Elbing für den Bau von Handelsschiffen bisher sehr wenig in Betracht gekommen sind. Ihre Spezialität war der Kriegsschiffbau, und er wird es bleiben. Neben diesen ist der Stettiner „Bullau“ zur Herstellung von Schlachtschiffen und großen Kreuzern herangezogen worden, aber nicht in dem Maße, daß es ihm unmöglich gewesen wäre, bedeutende Aufträge für die Handelsmarine — z. B. den Schnelldampfer „Deutschland“ — auszuführen. Noch weniger wird das gesagt werden können von den beiden anderen Großwerften: Blohm und Voß, Hamburg, und „Bullau“, Bremen. Erstere hat bisher nur ein Linien Schiff — „Kaiser Karl der Große“ — für die Marine geliefert, und letztere ist erst in neuerer Zeit mit Aufträgen zum Bau kleinerer Kriegsschiffe beauftragt worden. Indem die Marineverwaltung derart verfährt, entsprach sie dem gelegentlich der Flottendebatten von 1898 aus Reichstagskreisen geäußerten Wunsche, die Privatwerften mehr als bisher zum Kriegsschiffbau heranzuziehen.

Lehterer wird ja auch in Zukunft vorzugsweise den Staatswerften zu Kiel, Wilhelmshafen und Danzig

verbleiben, die immer leistungsfähiger zu gestalten man fortgesetzt bemüht ist. Es empfiehlt sich vielleicht, an die großen Privatwerften kleinere Kriegsschiffe thunlichst nicht in Auftrag zu geben, sondern diese den kleineren Werften zu überweisen. Dadurch schafft man den großen Werften mehr Spielraum zur Herstellung von Handelsschiffen, und den kleineren Gelegenheit, sich auch auf den Kriegsschiffbau einzurichten. Es liegt das nicht zuletzt auch im Interesse der bei den kleineren Werften beschäftigten Arbeiter. Denn der Eventualität, ohne Bauaufträge seitens der Handelsmarine zu sein, sind die kleinen Werften eher ausgesetzt als die Großbetriebe, schon deshalb, weil die Fertigstellung der besonders in der deutschen Handelsmarine in Aufnahme kommenden Riesendampfer viele Monate in Anspruch nimmt, während Schiffe mittleren Typs und Segler, wie die kleineren Werften sie zu bauen pflegen, einer weit kürzeren Herstellungsfrist bedürfen.

Im Uebrigen ist Aussicht vorhanden, daß zu den bestehenden Privatwerften in nicht ferner Zeit an der Nordsee- und Ostseeküste neue Schiffbau-Etablissements hinzukommen, sobald die Entwicklung der Werften mit derjenigen der Handelsflotte Schritt zu halten verspricht. Anstatt die Beschäftigung der Privatwerften für die Handelsflotte einzuschränken, ist der Kriegsschiffbau wohl eher geeignet, den Privatbetrieben eine gewisse Dauer der Beschäftigung zu garantieren. Denn der Fall, daß ein deutsches Kriegsschiff einer ausländischen Werft in Bau gegeben wird, ist heute völlig ausgeschlossen.



Wiesbaden, 11. Oktober.

Die chinesischen Wirren.

England hat geantwortet.

Die „Post.“ Ztg. erfährt, daß England seine Zustimmung zu der deutschen Note vom 1. Oktober ausgesprochen hat, die den Mächten vorschlägt, sich darüber zu einigen, ob die in dem Strafverlaß des Kaisers Kwang-sü aufgestellten Listen von strafbaren Personen genügend und richtig ist, ob die in Aussicht gestellten Strafen angemessen sind und in welcher Weise die Ausführung der Bestrafung von den Mächten zu kontrollieren ist.

Angedachte Strafen für die Verbrecher.

Aus Shanghai soll aus angeblich glaubwürdiger Quelle folgendes Telegramm in New-York eingetroffen sein: Die Kaiserin-Wittve befindet sich sehr krank in Tientsin.

Der Kaiser hat freiere Hand in Staatsfachen. Die deutsche Regierung erhielt durch Li-Hung-Tschang eine bestätigende Antwort auf die deutschen Forderungen. Darin wird konstatiert, daß Jingnien, Kianghi und Chasbuchao enthaupet, Prinz Chwang, der Herzog Tsailam und Prinz Yin zu lebenslänglichem Gefängnis verurtheilt und Prinz Tuan auf die taifenschen Poststrafen an die sibirische Grenze verbannt ist. Es dürfte sich, abgesehen davon, daß eine amtliche Bestätigung der Meldung zur Zeit in Berlin noch nicht vorliegt, aus drei Gründen empfehlen, „dem Frieden nicht zu trauen“. Einmal kommt die Nachricht aus Shanghai, dem Hauptstich der englischen „Depeschensabritanten“. Zweitens sind unter den angeblich Bestraften Personen genannt, von denen man bisher nichts hörte. Drittens will es nicht einleuchten, warum die chinesische Regierung, wenn sie geneigt war, die deutschen Forderungen zu erfüllen, so lange zögerte, dies bekannt zu geben, und zwar in offiziellen Noten. Der Telegraph stand doch dazu ebenso zur Verfügung, wie f. z. dem Kaiser Kwang-sü zur Absendung des bekannten Telegramms an Kaiser Wilhelm. Einstweilen wird man also bezweifeln dürfen, daß die chinesische Regierung ernstlich zum Einlenken bereit ist.

Drei deutsche Soldaten gestorben.

Nach einer Meldung aus Kiel ist der Gefreite Hummel, der in Peking eine Schußwunde erlitt, später an der Verwundung gestorben. Kanonier Wobbe, der an der Ruhr erkrankt war, ist an Herzschwäche gestorben. Beide gehörten zur Feldbatterie. Weiter meldet das „Berl. Tagebl.“ noch aus Kiel, daß der Seesoldat Adolf Kropp vom 2. Seebatillon in Peking am Typhus gestorben ist.

Meldungen eines Missionars.

Nach einer Depesche aus Wien meldet die „Politische Correspondenz“ aus Rom: Im Batikan sind eingehende Berichte eingegangen, die der Vater Giordano aus Pergine in Südtirol an den Guardian seines Klosters in Trient über seine Erlebnisse in China, wo er die Mission U-pa-tse geleitet hat, gelangen ließ. Es geht aus diesen Mittheilungen hervor, daß die Mission U-pa-tse vollständig zerstört ist. Sie hatte ihre Thätigkeit auf einem Gebiet erstreckt, das so groß ist wie Südtirol. Die Kirche, das Missionshaus, die Waisenhäuser und etwa 200 Privathäuser von chinesischen Christen wurden niedergehauen und sehr viele christliche Bewohner ermordet und verstümmelt. Die Zahl dieser Opfer läßt sich noch nicht feststellen. Vater Giordano und ein anderer Missionar konnten sich nur durch Flucht retten. In der Mandschurei wurde der Bischof, 5 Missionare und zwei Schwestern niedergemacht. In Schansi wurden nicht weniger als 150 Missionare getödtet, ferner ein Bischof und viele Laienchristen. In Tschili wurden 500 Gläubige und zwei Missionare zu Tode gemartert. Im Distrikt Peking haben die Boger über 600 Christen ermordet. Das Bistum von Hunan ist völlig zerstört. Der Bischof Jantosati hat den Märtyrertod erlitten, nachdem er drei Stunden hindurch furchtbare Qualen ausgestanden hatte. Mit ihm wurden zwei Missionare zu gleicher Zeit getödtet.

Rheinwein.

An den Nebengeländen des Rheins beginnen die Trauben zu reifen. Unter allen Weinen der Erde nimmt der Rheinwein den ersten Rang ein. Sein hoher Ruf reicht weit zurück, und schon zu früherer Zeit war man bestrebt gewesen, ihn durch Anpflanzung des Rieslings am Rhein, der besten Rebenforte, zu fördern. Planmäßiger Weinbau begann am Rhein im 18. Jahrhundert, wie August Wilmann in seinem fesselnden Büchlein „Der Rheingau und seine Wein“ erzählt, und die erzielten Erfolge spornten die Winger zu immer weiterer Vervollkommenung der Rebengucht an. Besonders im 19. Jahrhundert wurden auf diesem Gebiete außerordentliche Fortschritte gemacht, die den Rheingauer Weinbau zu seiner stolzen Höhe hinaufführten. Aber auch die veränderte Methode der Auslese hat viel zum Weltruhm der edelsten Sorten der Rheinweine beigetragen.

Man schiebt jetzt die Traubenernte auf einen möglichst späten Zeitpunkt hinaus, um die sogenannten Edelstängel zu erzielen. Dann werden die besten und reifsten Trauben aus den übrigen ausgelesen und besonders getrocknet. Die Erfahrung hat die Winger gelehrt, daß mit dem fortschreitenden Reifeprozess der Zuckergehalt der Trauben zu-, ihr Säuregehalt dagegen abnimmt. Aber daß diese Auslesen zu einem so hervorragenden Theile der Traubengucht geworden sind, verdankt man doch ursprünglich nur einem Zufall. Darüber weiß Wilmann Folgendes zu erzählen: Der Vater Kellermeister des früheren Bischofsberg genannten Johannsbergs bei Geisenheim, der im 18. Jahrhundert dem Fürstbist zu Fulda gehörte, hatte die Verpflichtung, im Herbst, sobald die Trauben dicht vor der Reife standen, eine Probe davon nach Fulda zu bringen, damit der hochwürdige Herr sie koste, entscheide, ob die Trauben die nötige Reife hätten, und den Befehl zur Lesung gebe; dorthin durfte diese nicht statfinden. Nun geschah es im Jahre 1775, daß sich die Ankunft des Kellermeisters in Fulda derart verzögerte, daß

die Erlaubnis erst vierzehn Tage später, als üblich war, auf dem Johannsberge eintraf. Hierdurch wurde der berühmte 1776er Wein erzielt, der sich durch eine nie gekannte Feinheit der Blume auszeichnete. Dieses Ergebnis bewirkte allmählich einen Umschwung der Weinerntezeit im ganzen Rheingau, und man begann die Traubenernte auf so spät wie möglich zu verschieben. Die Erfahrung, daß die gereiftesten Trauben den vorzüglichsten Wein lieferten, führte dann bald dazu, unter ihnen nochmals eine Auslese der überreifen vorzunehmen, was vorwiegend bei den besten Qualitäten zu geschehen pflegt.

Die edelreifen Rieslingstrauben liefern ohne Widerspruch den besten und feinsten Rheinwein. In seinem Buche „Der Rheingauer Weinbau in seiner Theorie und Praxis“ schreibt Emil Roth, der Riesling sei, was Aroma und Gewürz anbelange, der König aller Traubenspielerarten, denn kein aus anderen Trauben erzeugter Wein komme ihm an pikanter Süße, an würzigem Geschmack, an aromatischem Geruch und Dauerhaftigkeit auf dem Lager gleich. Seit Jahrhunderten hat die Frucht des Rieslings sich im Rheingau bewährt, freilich nur an solchen Stellen, welche eine Begünstigung der Natur durch gute Abdachung und Neigung gegen Süden oder Südwesten besitzen.

Die ältesten, aus dem Rheingau stammenden Weine lagern in den weiten Hallen des berühmten Kellers Deutschlands, des Rathhauskellers zu Bremen, darunter die hochberühmte „Rose 1615“ und die späteren Jahrgänge des 17. Jahrhunderts entsprossenen „zwei Apostel“. Sogenannte historische Rheinweine besitzt auch noch die bekannte Kellerei von Wilhelm in Gattenheim aus dem ehemaligen Hofkeller Napoleons I., 1738er Rüdesheimer, Berg Orléans und 1738er Markobrunnener, außerdem noch 1728er Würzburger Steinwein. Auslesen der besten Weinjahre lagern auch im Schlosse zu Biebrich; sie stammen aus dem berühmten Kabinetskeller zu Eberbach.

Für die besten Sorten der sogenannten Hauptjahre werden oft außerordentlich hohe Preise erzielt, so im Frühjahr 1896

für zehn Halbstück 1893er Rüdesheimer 66 190 Mark, d. h. für den Liter über 12 Mark. Für 578 Liter Steinberger Riesling wurden sogar 17 570 Mk. gezahlt, also mehr als 30 Mk. für den Liter. Rathschall Kellermeister verkaufte im Sommer 1811 als damaliger Besitzer des Johannsbergs unbedachtungsweise die ganze Herbstlese für 32 000 fl. an den Kaufmann Mumm in Frankfurt a. M., der damit ein Weingeschäft machte, wie es seitdem wohl nicht wieder vorgekommen ist, denn die Ernte ergab 50 Stück und ein einziges verkaufte er um 11 000 fl. Der Rathschall hatte sogar noch die Fässer aus freien Stücken abgegeben. Seinem jetzigen Besitzer, dem Fürsten Metternich, bringt der Johannsberg jährlich im Durchschnitt 50 000 Mark ein. In dem gesegneten Weinjahr 1846 erhielt die Stadt Rüdesheim aus ihrem Weinbergen eine Einnahme von 2½ Millionen Mark. In einer vom Kreisausschuß des Rheingaukreises herausgegebenen Schrift über diesen Kreis wird der Werth der Weinbaufläche (rund 2160 ha im Jahre 1890) auf 17—22 Millionen Mark geschätzt.

Wölfl bis dreizehn sogenannte Hauptjahre kommen durchschnittlich auf ein Jahrhundert. Im letztverflossenen Jahrhundert überragte die 1868er alle anderen Jahrgänge, wenigstens was Quantität anbetrifft. In Hinsicht auf Qualität gebührt wohl dem schon erwähnten 1893er der Preis, von dem es heißt, daß er in wunderbarer Weise Milde und Feinheit des Bouquets mit Feuer und Kraft vereinige. Das 1898er Weinjahr war eines der schlechtesten des 19. Jahrhunderts; es lieferte einen so dürftigen Ertrag, daß manche Winger überhaupt nicht lesen wollten, dann aber tröstete das Menschen bester Freundin, die Hoffnung, des Wingers bekümmertes Herz durch liebliche Bilder, und erwartungsvoll schaut er in das kommende Jahr hinein, in welchem durch reichen und edlen Ertrag alles wieder gut gemacht werden soll.

Es wäre auch nicht gut, wenn viele Jahre nach einander dem Winger reichen Segen brächten. Dann würde dieser schließ-

Kein Arbeitermangel mehr?

Aus verschiedenen hochindustriellen Gegenden kommen Meldungen, daß es den vom Militär zurückkehrenden Mannschaften schwer fällt, Arbeit zu bekommen. Sächsishe Blätter wissen zu melden, daß ganze Trupps Reservisten sich auf der Arbeitsuche befinden und selbst die nicht untergebracht werden konnten, die lange vor Beendigung ihrer Dienstzeit bei den Behörden Gesuche um Nachweis von Beschäftigungen einreichten. Im Ruhrindustrialgebiet liegen die Verhältnisse nach Meldungen von dort ähnlich; mehr und mehr stelle sich Ueberschuß an Arbeitskräften ein. In den Eisenwerken wurden Feierschichten eingerichtet und vielfach fanden Arbeiterentlassungen statt. Vorläufig würden zwar noch seitens der Kohlenindustrie Arbeitskräfte verlangt, doch sei es zweifelhaft, ob diese den Winter über gehalten würden. So weit der Fabrikbetrieb in Frage kommt, glauben wir, daß die Betriebseinschränkungen vorgenommen werden aus Anlaß der unerschämten hohen Kohlenpreise und wegen des Kohlenmangels. Es wäre also an der Zeit, daß das Kohlen Syndikat die jetzt zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte einstellt und die Förderung forcirt. Sollte sonst ein allgemeiner Niedergang auf dem Industrialgebiet eintreten, wäre das Syndikat daran in erster Reihe schuld.

Vom Tage.

Wie die „Berl. Reuest. Nachr.“ hören, hat in Anbetracht der günstigen Aufnahme, welche die bisher nur vereinzelt in Bruchstücken veröffentlichten Briefe des verewigten Fürsten Bismarck an seine Gemahlin überall gefunden haben, Fürst Herbert Bismarck sich entschlossen, nunmehr eine vollständige Sammlung dieser Briefe, soweit er sie beim Ordnen seiner Archive zusammenstellen konnte, der Öffentlichkeit zu übergeben. — Dem Bundesrath ist eine Vorlage zugegangen betreffend den Bezug von Invaliden- und Unfallrente in ausländischen Grenzgebieten. — Wie die „Post“ erfährt, wird von der Regierung ein Gesetzentwurf vorbereitet, betreffs Maßregeln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse. — An der Sitzung des Staatsministeriums am Dienstag, welche von 3 bis 8 Uhr dauerte, nahmen außer sämmtlichen Ressortministern auch die Staatssekretäre Graf Posadowsky und Freiherr von Tschelmann teil. Außer Disziplinarsachen standen Maßnahmen für die Provinz Posen auf der Tagesordnung. — Der „Reichs-anzeiger“ meldet: Den Familien der in das ostasiatische Expeditionskorps freiwillig eingetretenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes steht bei vorhandener Bedürftigkeit der Anspruch auf Gewährung der im Gesetz vom 28. 2. 88 vorgesehenen Unterstützungen zur Seite.



Der Diebstahl im Vatikan wird mysteriös. Dem „Messagero“ zufolge ist nämlich eine sehr hohe Persönlichkeit des Vatikans verdächtig, den Kassendiebstahl im Vatikan begangen zu haben. Dieselbe soll zwei Tage lang einen Schloffer im Kassenzimmer zur Deffnung der Kasse verborgen gehalten haben.

Elektrische Gewehre. Pacinotti, der bekannte Erfinder des nach ihm benannten elektromagnetischen Ringes, veröffentlicht in Genua ein offenes Schreiben, demzufolge er in diesen Tagen der elektromagnetischen italienischen Gesellschaft ein von ihm hergestelltes elektrisches Gewehr vorführen wird, das geräuschlos arbeitend, mit kolossaler Geschwindigkeit und großer ballistischer Kraft Kugeln in weite Entfernungen schleudert und sich durchaus als Kriegswaffe eignet. Näheres über das neue Mordinstrument ist darin noch nicht gesagt, nur wird angedeutet, daß es sich um eine sinnreiche elektrische Vorrichtung handelt, welche beim Schuß die explosiblen Gase erzeugt. In militärischen Kreisen erregt diese Ankündigung großes Aufsehen, und es verlautet, daß König Viktor Emanuel bereits Befehl erteilt habe, ihm selbst die neue Waffe vorzuführen. Würde sich diese wirklich bewähren, so stände man vor einer vollkommenen Revolution auf dem Gebiete der modernen Gewehrtechnik.

lich seinen Ruin bedeuten, bei den von Jahr zu Jahr sinkenden Preisen könnte der kleine Winger der Verarmung nicht entgehen. Es ist also eine weise Einrichtung der Natur, daß gute Weinjahre mit schlechten abwechseln, ganz abgesehen davon, daß aus den bittersten Enttäuschungen oft neue Thakraft und neue Hoffnungen entspringen.



Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

** Wiesbaden, 10. Oktober.

Berühmte Leute sind bekanntlich nicht leicht zufrieden zu stellen. Sie sind meistens etwas anspruchsvoll, was man ihnen aber nachsieht. Herr Franz von Schönthan, Edler von Perwald hätte nun, wie unzufrieden er sonst sein mag, alle Ursache, mit unserem Hoftheater zufrieden zu sein. Wahrscheinlich ist er es auch, und seine zahlreichen Compagnons mit ihm. — Gestern wandelte neu einstudiert sein „Cornelius Böh“, über die Hofbühnenbretter. Er wandelte recht wacker, obschon er zum Unterchiede von seinen noch lebenden Geschwistern nur einen Vater sein eigen nennt. — Herrn Franz von Schönthan allein. Das ist übrigens weder ein Nachtheil, noch ein

Ein diebischer Pseudo-Feldwebel wurde in der Nacht auf dem Hofe der Hülfskaserne in Brundarg a. Habel eingeholt und zur Haft gebracht. Der Gauner, welcher die Uniform eines Feldwebels vom Infanterie-Regiment Nr. 148 trug, hatte sich am Spätabend in die Kaserne einzuschleichen gewagt und begab sich, als die Mannschaften sich schlafen gelegt hatten, in die Unteroffiziersstuben mehrere Compagnieretiere, wo er die Kleidungsstücke der Schlafenden durchsuchte. Als hierbei ein Unteroffizier erwachte, ergriff der Unbekannte die Flucht, doch wurde er auf dem Kasernenhofe gestellt und festgenommen. In seinem Besitz wurde eine größere Geldsumme und verschiedene Werthsachen gefunden, die er vermuthlich den Unteroffizieren gestohlen hatte. Der Pseudofeldwebel, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, wurde vorläufig dem Militärarrest zugewiesen. Ob er auch bei den Massenbetrüben in den Kasernen der Spandauer Garnison theilhaftig ist, dürfte die weitere Untersuchung ergeben.

Ein naiver Erfinder. Der 15jährige Sohn Gustav des Pariser Juwelenhändlers Palan betreibt seit einiger Zeit intensive chemische Studien neben seinen Schularbeiten. Gustav hat es sich in den Kopf gesetzt, mit der Erfindung eines neuen Explosivstoffes alle Arten von Dynamit, Nitroglycerin etc. zu übertreffen. Dieser Tage glaubte Gustav zu seinem Ziele nahe gekommen sein. Die Mischung, die er hergestellt hatte, bündelte ihn grobartig. Um sie zu erproben, begab sich Gustav auf die Straße, schüttete seinen Schatz auf das Pflaster und trat mit dem Fuß darauf. Die Wirkung war in der That erstaunlich. Eine heftige Explosion erfolgte. Gustav wurde mit schwer verbranntem Fuß zu Boden geschleudert; ein Fiakerpferd wurde scheu und zertrümmerte den Wagen, vor dem es gespannt war. Die ganze Straße wurde alarmirt, weil man ein anarchistisches Attentat vermuthete, und Gustav wurde auf das nächste Polizeikommissariat gebracht, wo man ihn mit kräftigen Worten darüber belehrte, daß die Straßen von Paris kein geeigneter Ort für die Erprobung von Explosivstoffen seien. Aber das Geheimniß seiner Erfindung hat Gustav nicht preisgegeben, er hofft, damit noch ein reicher und berühmter Mann zu werden.

Präsident Loubet als Millionenerbe. In Colonges bei Lyon ist soeben Mme. Perret, die Frau des früheren Senators für das Rhone-Departement, gestorben. Die Dame hinterläßt ein Vermögen im Werthe von mehreren Millionen. Der Haupterbe desselben ist Mr. Loubet, der Präsident der Republik, der ein persönlicher Freund der Verstorbenen und ihre Rechtsbeistand war. Im vorigen Jahre erhielt Mme. Perret auf persönliche Empfehlung Loubets eine Privataudienz bei Papst Leo XIII.

Vermischte Nachrichten. Das Begräbniß der 7 Opfer der Heidelberger Eisenbahn-Katastrophe fand am Mittwochnachmittag statt. — Das Schwurgericht zu Tübingen verurtheilte den lebigen 24jährigen Dienstknecht Karl Anton Steinacker von Herberlingen, der vor Kurzem in dem Walde bei Neuburg zwei Mädchen im Alter von 7 und 9 Jahren ermordete, nachdem er eines derselben vergewaltigt hatte, zwei Mal zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus (wegen der Vergewaltigung). — Aus New-York meldet ein Telegramm: Der Vierer der „Atlantic Transport-Company“ ist durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt hunderttausend Dollars. Menschen sind nicht verunglückt.



Aus der Umgegend.

1 Bierstadt, 9. Oktober. Während unser Dorf bedeutend nach Wiesbaden zu sich vergrößert hat, begann man vor etwa 2 bis 3 Jahren an der Erbenheimer Straße mit dem Errichten von Neubauten. Diese Baulinien scheinen einer recht guten Zukunft entgegen zu sehen. Während dahier die Bauplätze vor 2 Jahren 80 M. kosteten, wurden dieselben später mit 120, ja sogar 135 M. und stellenweise noch höher per Ruthe bezahlt. Soweit nun der

Vorzug. Auch mit Hilfe von Moser, Kadelburg und Koppel-Feld wurde „Cornelius Böh“ wahrscheinlich kein anderer geworden sein, als er ist: ein hausbadener aber munterer Burleske, dem lediglich die Sentimentalität schlecht zu Gesicht steht. — Das Theater war gut besucht; man amüsierte sich während der vier Akte auf die solideste Weise und war gegen Schluss des letzten so gerührt, als ob statt des „flotten Franz“ die gute Marli zu Worte gekommen wäre, die zu Lebzeiten wohl die rechte „Matka“ für die Kinder Schönthans abgegeben hätte.

Gespielt wurde in der Hauptsache vorzüglich. Nur waren Herr Schwab als Prinz Curt und Fräulein Arnst als Comtesse Paula mitunter etwas gar zu unbedeutlich. So weit darf man die Distinktion nicht treiben. Fräulein Willig gab die weiterfahrende Baronin von Felsheim mit überlegener Ruhe, glücklichem Humor und schließlich auch mit ungelünstelter Wärme. Den hohlköpfigen Cabinetsrath, dem der Autor merkwürdiger Weise die eine Hälfte seines eigenen Namens, von Perwald, verliehen hat, verkörperte Herr Schreiner musterhaft, während Herr Valentini als Bäder zu sehr larmirte. Herr Zickner als Herzog von Hattenburg, Herr Gros als Sekretär des Grafen Perwald und Fräulein Martini als Stubenmädchen entledigten sich ihrer kleineren Aufgaben in lobenswerther Weise. W. L.

*** Residenztheater.** Am Freitag erscheinen „Hochzeitstreiben“ wiederum auf dem Spielplan und erwirbt sich der tolle Schwank immer mehr Freunde. Samstag geht das reizende Lustspiel „Dolly“ mit Dr. Rauch als Grafen Schütte in Scene. Der Sonntag bietet ein durchweg interessantes Programm. Nachmittags zu halben Preisen Ibsens berühmtes Meisterwerk „Gespenster“ und Abends der Weichenreifer des allbeliebte Lustspiel von Moser.

Bebauungsplan fertig gestellt ist, so weit ist genanntes Terrain auch ziemlich bebaut. Für die weiter nach Erbenheim gelegenen Grundstücke scheint nun jetzt eine Stockung bevorzustehen. Wie verlautet, soll es Niemanden gestattet werden, direkt an der Straße, wie bisher, sondern 5 Meter von derselben entfernt, zu bauen. Dadurch werden die Bauplätze entschieden theurer und die Bauperspektanten bauen lieber in das nach Wiesbaden zu gelegene Terrain. Sollte man an dieser erwähnten Vorschrift festhalten, so dürfte die Bauhätigkeit an der Erbenheimerstraße mindestens so lange ruhen, bis ein neuer Bebauungsplan auch diese Umgebung aufschließt. Dazu sind die Miethspreise in dem neuen Westviertel unseres Ortes doch entschieden höher als an der Erbenheimer Straße.

Mainz, 10. Okt. Dem Zufalle, daß gestern Vormittag ein Einwohner von Elselheim hier in der Augustinerstraße einem Manne begegnete, der vor einigen Tagen versucht hatte, bei ihm in Elselheim ein falsches 2-Markstück zu verausgaben und der auf den Vorhalt hin, das Geld sei falsch, die Flucht ergriffen hatte, ist es zu verdanken, daß man in dem betreffenden einen Ver-aus-gaber von falschem Geld dingfest machen konnte. Wir sagen „Ver-aus-gaber von falschem Geld“ deshalb, weil vorerst noch nicht nachgewiesen ist, ob schon viele Anzeichen dafür sprechen, daß der Verhaftete das verausgabte falsche Geld auch selbst fabrizirt hat. Es ist der 1867 in Hattenheim geborene Schuhmacher Jakob Wellig, der im Jahre 1896 schon vom Schwurgericht in Wiesbaden wegen — Falschmünzerei mit 3½ Jahren Zuchthaus vorbestraft ist. Nach Verbüßung der Strafe irrte er in der Gegend umher und seit einiger Zeit wohnte er dann fest in Weisenau, wo er sich theils als Schuhmacher ernährte, theils aber auch durch die Verausgabung des falschen Geldes. Nach seiner gestrigen Festnahme wurde sofort ein Kriminalbeamter in seine Wohnung nach Weisenau gesandt, um dort eine Durchsuchung vorzunehmen. Dabei wurden in einer Reisetasche versteckt die Formen zur Prägung von falschem Gelde, Colophonium (das mit in die Metallmasse zur Prägung der Falschstücke kommt) usw. gefunden. Die Sachen will Wellig aber nicht gebraucht haben. Wie er angiebt, rührten die inzwischen verausgabten falschen Stücke von jenen her, die er schon vor seiner Bestrafung in Wiesbaden angefertigt hat. Sache der Untersuchung ist es, in dieser Hinsicht Klarheit zu schaffen. Auf jeden Fall wird sich Wellig, der gestern Nachmittag in Untersuchungshaft abgeführt worden ist, wegen Verausgabung von falschen Geldstücken vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

1. Wiesbaden, 10. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin passiren am kommenden Freitag, Vormittags 11½ Uhr, auf der Reise von Homburg b. d. H. nach Elberfeld mittels Sonderzuges die Station Wiesbaden-Mosbach. — Die Auswanderungslust scheint hier epidemisch zu werden. Erst kürzlich berichteten wir von dem Verschwinden eines verheiratheten Einwohners und heute sind wir wieder in der Lage, einen solchen Fall zu registriren. Ein hier wohnhafter, auch auswärts sehr bekannter Geschäftsmann wird seit einigen Tagen d. r. m. i. t; allem Anschein nach hat derselbe eine Oceanreise angetreten, natürlich unter Hinterlassung seiner Familie. Was den Mann zu diesem Schritt bewegen hat, ist unbekannt. — Die Aufnahme des Personenstandes für die Veranlagung zur Einkommensteuer pro 1901 erfolgt in diesem Jahre am 29. Oktober.

h Schierstein, 10. Oktober. Zu dem vom hiesigen Männer-Gesangsverein für das nächste Jahr übernommenen Gesangswettstreit des Nassauischen Sängerbundes sind die Vorbereitungen bereits in vollem Gange. Der Gesangswettstreit soll am ersten Sonntag nach dem 24. Juli 1901, am Geburtstag des Großherzogs von Luxemburg und den darauf folgenden Tagen stattfinden. Der Großherzog hat jetzt schon dem Verein einen Preis in Aussicht gestellt. Am Samstag Abend fanden sich auf Einladung des Männergesangsvereins die Vorstehenden der hiesigen Vereine und Corporationen zu einer Besprechung dieser Gesangsangelegenheit in der hiesigen Turnhalle ein. Nachdem der Vorstehende des Vereins, Herr Heinrich Thiele die Anwesenden begrüßt, machte er die Mittheilung, daß die Firma Schlein u. Cie ihre, gegenüber dem hiesigen Bahnhof gelegene geräumige Halle nebst angrenzendem Besitzthum in liebenswürdiger Weise dem Verein zum Abhalten der Festlichkeit zur Verfügung stellen wolle. Das sonstige umliegende Terrain zur Vergrößerung des Festplatzes soll von der Bahnhofstraße bis zur Dogheimer- und Lehrstraße seitens des Vereins zu diesem Zwecke gepachtet, hergerichtet und eingefriedigt werden. Sämmtliche Vertreter der Vereine erklärten sich bereit einen Preis zu stiften. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde noch Herr Bürgermeister Lebr zum Ehrenpräsidenten ernannt.

*** Schierstein, 10. Oktober.** Hier selbst wird seitens des Rheingauer Elektrizitätswerkes eine Unterstation errichtet. Das Grundstück hierfür ist bereits vor längerer Zeit von Herrn Dachdeckermeister Rau gekauft worden. Gegenwärtig ist man mit dem Legen des elektrischen Kabels beschäftigt. Nach Beendigung dieser Arbeit soll die Wilhelmstraße gründlich ausgebaut werden. Schierst. Btg.

h Dogheim, 10. Okt. Der Gemeinderath genehmigte in seiner letzten Sitzung die Vertheilung der Edelkastanien-Erösene an dem Wege nach Clarenthal bei einem Erlos von 11 M. — Herr Zimmermeister Carl Wihl. Birk will ein neues Wohnhaus nebst Holschuppen u. an der Dieblicher Straße errichten. Sein bezügliches Baugesuch wurde bedingungsweise zur Genehmigung empfohlen. — Das unlängst niedergebrannte Gasthaus „zur Krone“ soll neu errichtet werden. Das bezügliche Baugesuch des Herrn Schuhmacher befristete der Gemeinderath zur Genehmigung unter den üblichen Bedingungen und der Spezial-Bedingung, daß er M. 100 als Haftung für etwaige Beschädigung der Straße u. während der Bauzeit hinterlegt. — Gegen die Ausführung des Planes der Geschwister Luise und Philippine Wintermeyer, ihre Familiengruft auf dem Friedhof mit einer neuen Fassade zu versehen, wurde nichts zu erinnern gefunden. — Der vom Herrn Bürgermeister vorgelegte Entwurf eines Ortsstatuts wegen Einführung der Umfahsteuer wurde an die Herren Friedr. Jonas Wintermeyer und Carl

Geleger zur Vorprüfung verwiesen. — Die Gemeinde-Vertretung hat f. B. die Vornahme einer Ertragswahl für den verstorbenen Standesbeamten Pehner beschlossen. Der Gemeinderath sollte die Wahl in dieser Sitzung vornehmen, es kam jedoch dazu nicht, vielmehr wurde die Wahl für die nächste Sitzung zurückgestellt.

* **Niedrich**, 10. Oktober. Das in hiesiger Gemarkung gelegene Landgut der Rilken'schen Guts-Verwaltung, 102 Morgen Acker und Wiesen, wurde gemeinschaftlich von den Herren Bürgermeister a. D. Bibo, Johann Bibo, Ferd. Schmidt und Franz Schwed, sämtlich von hier, zum Preise von 150 000 M. käuflich erworben. Der größte Theil der Acker und Wiesen, die parcellirt werden sollen, steht an die Niedrich-Elstiller Chaussee und hat zahlreiche fruchtbare Obstbaum-Anlagen.

* **Raststätten**, 10. Oktober. Herr Bürgermeister Christ, welcher sein Amt über 25 Jahre verwaltet hat, legt daselbe am 1. Jan. 1901 nieder.

* **Hattersheim**, 11. Okt. Die Zuckerrübenzu- und für die Zuckerrüben „Maingau“ ist zur Zeit in vollem Gange und treffen ganze Ertragszüge dieser Ladungen hier ein. Der diesjährige Preis stellt sich auf 95 Pfg. pro Centner und ein bestimmter Prozentsatz Rübenschnitzel wird den Landwirthen zurückerstattet.

* **Frankfurt**, 10. Oktober. Heute früh kurz nach 8 Uhr ereignete sich eine Acetylen-Gas-Explosion in der in Hedderheim, Schulgasse 3, wohnhafte Bäckermeister Friedrich Baumann einen jähen Tod. Wie vorgefundene Zündhölzer und eine Cigarre erkennen lassen, scheint Baumann bei dem Hantieren an dem Apparat unvorsichtig zu Werke gegangen zu sein. Baumann war 27 Jahre alt, und erst seit kurzer Zeit verheiratet; seine Frau befindet sich gegenwärtig auf einer Besuchsreise bei ihren Eltern im Elsass.

* **Frankfurt**, 10. Oktober. Zu der großen Brandkatastrophe in der Fabrik „Adlerfabrikwerke“ wird uns noch gemeldet, daß keine Personen ums Leben gekommen sind. Von den Feuerwehrlenten wurden vier, darunter einer schwer, verletzt. Der Schaden welcher sehr bedeutend ist; ist durch Versicherung gedeckt.



Wiesbaden, 11. Oktober.

Aus der Magistrats-Sitzung vom 10. Oktober.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Eine Neubefestigung der Fahrbahn des mittleren Theiles der Luisenstraße ist in Aussicht genommen und wird bei Aufstellung des nächstjährigen Etats in Erwägung gezogen werden.

Da die Verträge über Lieferung ausgewählter Weine für die städt. Wirtschaften mit Ende dieses Jahres ablaufen, ist beschlossen worden, die Lieferung in der bisherigen Weise neu auszuwerben. Die Kommission für die Auswahl der Weine besteht aus den Herren: Stadtrath Bickel, Stadtvorordn. Hengel und Kaufmann, Direktor Straßburger und Rentner Dahlheim.

Eine Eingabe der Herren A. Kollath und Gen. vom 30. September l. J. betr. die Errichtung von neuen Schulklassen für Knaben und Mädchen im Alter von 14—15 Jahren in den hiesigen Mittelschulen, wurde zur näheren Prüfung an die Schuldeputation verwiesen.

Nach den Einträgen im Feldgerichts-Gebühren-Journal sind im September d. J. hierüber 23 Häuser für zusammen 2,396,000 M. und 9 Grundstücke für zusammen 139,734 M. freiwillig verkauft worden. Bei den Häusern betrug der höchste Kaufpreis 220,000 M. und der geringste 37,000 M.

In demselben Monat des vorhergegangenen Jahres wurden 25 Häuser für zusammen 2,343,300 M. und 22 Grundstücke für 300,274 M. freiwillig verkauft.

* **Zur Saalburgfeier** trafen der Kaiser und die Kaiserin mit großem Gefolge, für Viele ganz unerwartet, schon gestern Vormittag 10 Uhr, in Homburg ein. Ursprünglich war die Ankunft der Majestäten beinahe für heute, dem Tage der Grundsteinlegung, vorgesehen. Gestern Abend trafen auch Prinz und Prinzessin Heinrich hier ein. — Gestern Vormittag 11 Uhr fuhr der Kaiser in Begleitung des General-Intendanten von Hülßen zur Saalburg und kehrte um 1 Uhr von dort zum Schloß zurück. Nach dem Frühstück fuhr der Kaiser nach Schloß Friedrichshof. — Für die heutige Feier ist folgendes Programm aufgestellt worden: Römisches Edelkutsch werden vor den Portalen und den Gängen des Kastells den Kaiser erwarten, römische Soldaten bei seinem Einzug Spalier bilden. Wenn der Kaiser das Kastell betritt, grüßen ihn römische Krieger von den Zinnen und Zuchhöfen ertönen. Truppen und Musik stellt das Homburger Bataillon des 80. Infanterie-Regiments, die Frankfurter Infanterie- und die Bodenheimer Husaren-Kapelle. Bürgermeister Dr. Tettensborn begrüßt den Kaiser. Sodann wird der Präsekt (Schauspieler Schreiner-Wiesbaden) eine lateinische Ansprache an den Kaiser halten. Dem Präsekt schließt sich der Legat an (Hofschauspieler Veffler), der in einem von Josef Lauff gedichteten Prolog den Imperator feiert und willkommen heißt. Ursprünglich enthielt dieser Prolog auch eine Professor Nominen gewidmete Strophe. Diese fällt jedoch weg, da Nominen der Einladung nicht Folge leisten kann. Ein lateinischer Hymnus nach der Melodie „Macte senex imperator“, an dessen Wie-

dergabe sich außer dem Wiesbadener Hoftheaterchor sämtliche Homburger Gesangsvereine, verstärkt durch lissinger Seminare, betheiligen, wird den ersten Theil der Feier beschließen. Der Text ist von Gymnasialdirektor Schulze, den Gesang leitet Kapellmeister Schulz. Außerdem singt der Chor später die lateinische Hymne „A n n o p o l l o“ in griechischer Sprache und nach der Weise des im Jahre 1893 bei den französischen Ausgrabungen gefundenen Originals, das 200 Jahre vor Christi Geburt alt ist. — Dann wird Baurath Jacobi den Kaiser um den Befehl zur Legung des Grundsteines ersuchen. Es folgt die Verlesung der von Nominen verfaßten lateinischen Widmung, die dem Grundstein einverleibt wird, dann wird der Kaiser mit Kelle und Hammer — die Werkzeuge stammen aus den Saalburgfunden — die Weihe vollziehen und, wie anzunehmen ist, eine Ansprache halten. Hammerschläge von Würdenträgern und Gelehrten, zugesagt haben u. A. die Minister Postadamski und Studt, der Berliner Museumsdirektor Schön, Geheimrath Hinzpeter usw., sollen die Feier beschließen. — Nach dem Festakt wird den Ehrengästen von der Stadt Homburg auf der Saalburg ein Frühstück angeboten. Die römischen Costüme wurden von den Hoftheatern in Berlin, Wiesbaden und Hannover zur Verfügung gestellt. Von Fürsichtlichkeiten werden außer dem Kaiserpaar Prinz Karl von Hessen und Gemahlin der Feier beizubewohnen. Die Kaiserin Friedrich hat dankend abgelehnt und diese Ablehnung mit ihrem leidenden Gesundheitszustand begründet. — Die Limesforscher vereinigen sich nach der Feier zu einem Festmahl in dem Central-Hotel.

Auf Einladung Sr. Majestät des Kaisers nehmen an der heute stattfindenden, durch den Kaiser vollzogenen Grundsteinlegung zum Limesmuseum auf der Saalburg von dem Wiesbadener humanistischen Gymnasium der Direktor, zwei Lehrer und zehn Primaner theil. Es sind dies Herr Professor Dr. Lohr und Herr Oberlehrer Dr. Maurer. Die Namen der glücklichen Primaner, die dieser Ehre theilhaftig werden, sind folgende: Selbers, Wieplich, Aerb, Neue, Hensler, von Wasse, Kleeberger, von Leisewitz, Gut, Kolb. Die beiden anderen höheren Anstalten, das Realgymnasium und die Oberrealschule, werden nur durch den Direktor vertreten sein.

* **Nennen zu Wiesbaden**. Wenn in dieser Angelegenheit etwas zu verwundern ist, ist es das, daß Wiesbaden seiner kleineren „Concurrentin“ Baden-Baden so viele Jahre unbesritten den Vorrang gelassen hat beziehungsweise lassen konnte, obwohl unsere Zeitung, insbesondere in den letzten Jahren, bei jeder Veranlassung der Schaffung von „Nennen zu Wiesbaden“ das Wort geredet und auf die großen Vorzüge der Sache unablässig hingewiesen hat. Wenn wir heute wieder auf den Gegenstand zurückkommen, so geschieht es deshalb, weil im Publikum in mancher Hinsicht noch nicht volle Klarheit herrscht. Vor Allem ist die Ausdrucksweise „Nennen zu Baden-Baden“ nicht ganz genau, denn der Rennplatz liegt sehr weit entfernt von der Stadt, nahe dem Dorfe Iffezheim in der Rheinebene, ist von Baden-Baden nur auf stäubiger, lang gestreckter Landstraße über Dos (als Zustour über anderthalb Stunden) oder mit der Eisenbahn auf dem Umwege über Rastatt erreichbar, es ist also klar, daß wenn das Wiesbacher Gelände unser Rennplatz wird, wir schon von vornherein dem großen Publikum aus allen Richtungen der Windrose die Theilnahme ganz wesentlich erleichtern und gleich Anfangs durchaus zu friedensstellende Resultate erzielen können, was für die Weiterentwicklung der Dinge von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Dorf Iffezheim liegt den größten Theil des Jahres völlig weltabgeschlossen, ist ohne regelmäßige Verbindung, denn das Dampfboot beginnt erst dann seine Funktionen, wenn die „Nennenwoche“ in Sicht ist, die Nennenwoche die „Boreas“ beziehen, Trainer und Jockeys ihre Arbeit beginnen. Ist die „berühmte Woche“ vorbei, so sinkt die Gegend wieder in idyllische Ruhe zurück, denn „landschaftliche Reize“ giebt es dort nicht, der Contrast Iffezheim-Wiesbaden ist in dieser Hinsicht ein sehr starker. „An den Rhein — an den Rhein“, das wird sich mithin noch als ein ganz anderer „Magnet“ erweisen, wenn die Nennen ins Leben werden getreten sein. Daß die Badener Hotellerie für die Nennen so große Summen opfern, hat seine guten Gründe, es springt in der „Nennenwoche“ mehr Geld in ihre Kassen, als sonst in vielen anderen Wochen, weil sie das feinste Publikum in dieser Woche bei sich sehen, das sonst eben nicht kommen würde und vielleicht in der Hauptstadt auch nur kommt, weil bisher eben keine Bäderstadt einen Rennplatz gleicher Bedeutung aufzuweisen hatte. Schon hierdurch wird es begreiflich, was neulich zu lesen war, daß man nämlich in Baden-Baden die Wiesbadener Bestrebungen mit nicht ganz günstigen Augen ansehe. Wer unsere Andeutungen aufmerksam liest, wird diese Angabe als zureichend erachten müssen. Wir werden in einem zweiten Artikel noch andere Gründe hierfür beibringen und uns weiter mit den Leistungen der Stadt und der Curverwaltung zu Baden näher beschäftigen, hoffend, daß auch unsere Stadt sich auf der Höhe der Situation zeigen wird!

Der Vorstand des Local-Gewerbevereins hat in seiner unlängst stattgehabten Sitzung folgende Beschlüsse gefaßt: Nachdem bereits die Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende die Abtheilung für gewerbliches Zeichnen, sowie die Fortbildungsschule ihre Thätigkeit wieder aufgenommen haben und mit Beginn des Winterhalbjahres eine neue Abtheilung für Schlosser und Maschinenbauer eingerichtet worden ist, werden nun auch die gewerblichen Fachkurse für Gärtner, Schlosser, Schreiner, Schuhmacher und Tapezierer am 15. resp. 17. ds. wieder ihren Anfang nehmen. Bei der großen Ausdehnung der Schule (die Fortbildungsschule allein mit ihren drei Jahrgängen umfaßt 27 Klassen) ist nimmehr Raumangel eingetreten und es mußten die Fachkurse, welche bisher Dienstag und Freitag Abend stattfanden, auf die noch freien Mittwoch- und Samstag-Abende (von 8 bis 10 Uhr) verlegt werden. Bezüglich des Schuhmacher-Fach-

kurses ist auf Wunsch des Innungs-Vorstandes eine Aenderung insofern getroffen worden, als der seither auf den Winter verlegte Unterricht nunmehr auf das ganze Jahr ausgedehnt und auf die Mittwoch-Nachmittage von 5—7 Uhr verlegt wurde. Der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung ist zur Abhaltung ihres Fachkurses (auch hier wird auf Wunsch der Innung selbst von 5—7 Uhr und zwar Dienstags und Donnerstags unterrichtet) wiederum ein Zimmer in der Gewerbeschule zur Verfügung gestellt worden. Bezüglich der Aenderung des Unterrichts in der Modellirschule wird sich der Vorstand demnächst mit unseren Bildhauern ins Benehmen setzen. — Das Winter-Vortrags-Programm wurde wie folgt in Aussicht genommen: 1. Dr. Walter-Lund: „Das Gewerbe an der Jahrhundertwende mit Berücksichtigung der Pariser Welt-Ausstellung.“ (Dieser Vortrag für den bestimmt am 25. Oktober statt.) 2. Gewerbeschul-Direktor G. Zitelmann: „Ein Gang durch die Pariser Ausstellung.“ 3. Genossenschafts-Bildung für das Handwerk.“ 4. Königl. Schach-Hofschachspieler Paul Neumann in Dresden: „Humoristische Recitationen.“ 5. Gewerbelehrer J. Emel: „Zweck und Ziel des gewerblichen Unterrichts.“ 6. Dr. Schmidlung-Berlin: „Der künstlerische Bau unserer Städte.“ 7. Dr. Hans Goldschmidt: Großer Experimental-Vortrag: „Aluminium-Thermie.“ (Ein dem Redner selbst patentirtes eigenartiges Verfahren zur Erzeugung von Temperaturen bis 3000 Grad.) — Des Weiteren sind einige Vereins-Abende zur Vorführung technischer Neuheiten geplant. — Das Stiftungsfest mit dem üblichen Dippel-Essen wird am Samstag, den 3. November, vor sich gehen. — Vom nächsten Sonntag tritt in der Gewerbeschule resp. der Sonntags-Zeichenschule insofern eine Aenderung ein, als der Unterricht um 8 Uhr beginnt und sich denselben gegen 11½ Uhr ein Gottesdienst nicht nur für die evangelischen, sondern auch für die katholischen Schüler in der Schule selbst anreicht. Für denselben sind zwei getrennte Lokalitäten bereit gestellt.

* **Eisenbahnunfälle**. In vergangener Nacht ereignete sich unweit der Station Oberwesel der Orient-Expresszug Ostende-Wien. Die Tenderachse hinter der Maschine wurde aus dem Gleise geschleudert, jedoch gelang es dem Führer, den Zug alsbald zu stellen und dadurch weiteres Unglück zu verhüten. Der Oberbau ist zerstört, und die Linie muß vorerst einseitig gefahren werden. Infolge des Unfalles trat der Expresszug mit 2½stündiger Verspätung in Frankfurt a. M. ein. — Auf der Station Hattersheim stieß gestern ein Güterzug auf einen Bahndienstwagen, wodurch derselbe stark beschädigt wurde, was jedoch nur eine verhältnismäßig kleine Störung zur Folge hatte.

* **Bezirksangelegenheiten**. In letzter Sitzung des Landesauschusses wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Aus der ständischen Pächterliste werden an folgende Gemeinden Darlehen zu ermäßigtem Zinsfuß bewilligt: Sechshelden zur Anlage einer Wasserleitung 8000 M., Hilsen zur Befestigung von Wegebaukosten 1800 M., Elferhausen zu gleichem Zweck 9000 M., Gemünden 2400 M., Winnen 2800 M., Gantenrod zur Erbauung eines Schulgebäudes 6000 M. und Hommertshausen 5000 M., Wipser zur Deckung eines Fehlbetrages 2000 M. Mit dem Bau einer Stichbahn von der Kleinbahn Selters-Hachenburg nach dem Bergwerke am Schenfelberger Kopf erklärt sich der Landes-Ausschuß unter bestimmten Bedingungen einverstanden. Sodann wird der Herr Landesdirektor ermächtigt mit dem Abschluß eines der Genehmigung des Landesauschusses bedingten Vertrages über die Betheiligung des Bezirksverbandes an der Kleinbahn Höchst-Königsstein mit 200 000 M. Aktien Lit. B unter Zugrundlegung einer Bausumme und eines Aktienkapitals von 1,660,000 M. vorzugehen. Aus dem Meliorationsfonds werden folgende Beträge bewilligt: der Gemeinde Krummel zur Bepflanzung und Melioration einer Oedlandsfläche 440 M. Darlehen, der Gemeinde Wahren zur Verbesserung der Viehweide 900 M. Zuschuß und 900 M. Darlehen, der Gemeinde Langenbach für die Verbesserung einer Wiese 400 M. Zuschuß und 1200 M. Darlehen, der Gemeinde Weiskirchen zu gleichem Zwecke ein Darlehen von 2300 M., der Wiesengemeinschaft zu Weinbach ein unverzinsliches Darlehen von 1500 M., ferner zur Ausführung von Rasterdrainagen in den Gemarkungen Idstein, Neuboh, Wehen und Walsdorf kleinere Zuschüsse. Wegen Bestellung von Kreiswiesenmeistern mit Zuschüssen des Bezirksverbandes sollen mit der königlichen Regierung weitere Verhandlungen geführt werden. Die mit den Gemeinden Kettenbach, Daisbach, Emmethal, Strinz-Margareth, Rogendorf, Nordhofen, Oberhaid, Ellenhausen, Selters, Dickschied, Langendornbach, Wilsenroth, Wölsberg, Selters und Arzbach verabredeten und theilweise noch zu vervollständigenden Verträge wegen Uebernahme von Vincinalwegestrecken in ständische Unterhaltung werden vom Landesauschuß genehmigt.

* **Grundstücksversteigerung**. Bei der heute Vormittag im Rathhause stattgefundenen Grundstücksversteigerung für die Erben Christian Bed und Miteigentümer wurde auf die Wiese „Aue“, Lagerbuch 2922, kein Gebot abgegeben, den Acker „Schwalbenschwanz“, Lagerbuch Nr. 5375, 12 Ar, 09,75 Qu.-Mtr., erstand Gärtner Wilh. Geiß für M. 7750, den Acker „Unterhollerborn“, Lagerbuch Nr. 6037 und 6038, 20 Ar 54,75 Qu.-Mtr. und 15 Ar 74,75 Qu.-Mtr., Moritz Wolfsjohn und Moritz und Julius Lufheimer für 31 000 M.

* **Zum Bahnprojekt Curve-Mombach-Mainz** verlautet, daß das Projekt in seiner ursprünglichen Form ganz aufgegeben sei und daß man daran denke, die Anschlußlinie nach Wiesbaden viel weiter rheinabwärts zu legen, so daß die Ueberbrückung des Rheines nicht, wie bisher immer angenommen worden, über die Petersaue erfolgen würde, sondern unterhalb Viebich zu geschehen habe. Angehlich sollen die Terraintverhältnisse das Falllassen des ersten Projektes veranlassen haben, indem weder auf der rechten noch auf der linken Rheinseite ausreichendes Gelände vorhanden sei, um speciell das Projekt Mainz-Mombach-Curve in der Weise ausdehnen zu können, wie es die Verhältnisse der

Die billigste Quelle

Arbeiter-Kleider
und Unterzeuge für den Winter

nur in der
Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik
10 Wellritzstr. 10

Neu aufgenommen:
**Paletots, Anzüge,
Knaben-Anzüge,
Loden-Joppen**
in größter Auswahl.

2999

J. Hauser, Schulgasse 6. Butter-Handlung



Telephon
864.



Allerfeinste Süßrahmbutter
per Pfund Mk. 1.10 - 1.20.

Frische Eier per St. 5 u. 6 Pf.
Prima frische Landeier St. 7 Pf.
25 Stück Mk. 1.70. 2998

Telephon 885. Michelsberg 8.



Offiziere aus frischer Zufuhr:

500 Pfd. lebendfrische Spiegelkarpfen von 1 1/2 bis 5 Pfd. schwer, per Pfd. nur 70-80 Pf., 3006

50. Angel-Schellfische, ffr. bläulichweiß. Cabliau und Seehecht im Auschnitt, Rorhungen (Limander, Halbsoles), ffr. Tafelzander, Hecht etc., ffr. rothfleisch. Salm im Auschnitt, 120 u. 200 Pfd., frische Rührwaaren u. Marinaden. 2978

Wiederverkäufer und Wirthe billigste Engros-Preise.

Telephon 885. Michelsberg 8.

Deutscher Hof.

Täglich:

Süßer Apfelmoss.

IX^e Strassburger Lotterie.

Ziehung garantiert 12. November 1900.
Gew. i. W. 31,000 Hauptgew. 10,000, 3000 etc.
1000 Gew. i. W. 11,000 (Borte u. Borte 25 Pf.) extra
empfehle sowie alle genehmigten Lose

J. Stürmer, General, Strassburg i. E.
Carl Cappel. M. Cappel. A. de Gallois. Ch. Gies.
R. Grünberg. E. Doul. J. Stoffen. Ther. Wächter.
Wiederverkäufer werden gesucht. 3014

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Oktbr. er., Mittags 12 Uhr,
werden im „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16 dahier:
1 Kleiderschrank, 1 Spiegelschrank, 2 Ladenschränke,
1 Kassenschrank, 1 Bücherschrank, 1 Pianino, 2 Büffet,
1 Regulator, 1 Sekretär, 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Blech-
walze 1 Waschmangel, 25 Luster und 1 Pferd, ferner:
1 Gallerieschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode,
1 Kanapee 2 Waagen, 1 Karren, 12 Pferde, 1
Kuh und 1 Oreal

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Die Versteigerung der festschgedruckten Gegenstände
findet bestimmt statt. 3018

**Eifert,
Gerichtsvollzieher.**

Männergesangsverein „Hilda“.

Heute Freitag, den 12. Oktober, Abends 9 Uhr
im Vereinslokal, Hellmündstraße 25
Ordentl. General-Versammlung.

Tages Ordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Erstattung des Kassenberichts.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Neuwahl eines Fahnenträgers u. Stellvertr.
6. Sonstiges.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand. 3011

Club „Edelweiß.“

Samstag, den 15. Oktober, Nach-
mittags 4 Uhr in der Turnhalle, Wellritz-
straße 41. 3019

Humorist. Unterhaltungsabend
mit Tanz.

Die Veranstaltung ist bei Bier. Wir laden
unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde und
Gönner hierzu freundlichst ein. Der Vorstand.

Rosengärtchen. Heute Freitag Mehlsuppe.

Morgen Wellfleisch mit Kraut. W. Dreger. 3011

Gedögte Gläser für Rubanten Gedögte Heberfanggläser
vom einfachsten Dekor bis zur reichsten in unübertroffener Formenvielfalt.
figürlichen Darstellung. Eisblumenglas.

Kunstglasfabrik
Emil Rudolph, Adelsbühlstr. 54,
Wiesbaden. 3013

Billigste Berechnung und prompteste Bedienung.

Kein Staub mehr!!

Schrabbern, feuchtes Aufwischen des Fußbodens
überflüssig. Auskehren mit nassem Sägespähen oder
Kaffeesatz fällt fort, sobald der Fußboden alle
Monate mit dem Fußboden-Oel

„Staubfrei“

Imprägniert wird. Diese leichte Arbeit kann von
jedem Lehrling oder Hausmädchen schnell, ohne
Geschäftsstörung, besorgt werden. Kosten pro Quadrat-
meter-Fläche ca. 15 Pf. Ladenlokale, Büreaux,
Versammlungssäle, Vereinszimmer sehen stets sauber
aus, man erspart viel Arbeit, Zeit
und Geld. 2856

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

**Fritz Bernstein,
Drogen & Chemikalien,
Wiesbaden, Wellritzstrasse.**

Bottunterlagen
Gesundheits-
Blinden
I. Qualität
per Dtd. 1 M.
1/2 Dtd. 60 Pf.
Verbands-
Stoffe

Irrigateure

nach Professor Esmarch,
complett mit Schlauch, Mutter- u. Clystier-Rohr
von Mk. 1.40 an.

Grosse Auswahl

in

Suspensorien,

Clystierspritzen

von 50 Pf. an.

Inhalations-
Apparate

Eisbeutel

**Chr. Tauber, Drogenhandlung,
Kirchgasse 6. — Telephon 717.**

Öffentliche Erklärung!

Die gefertigte Portrait-Kunsthandlung hat, um unliebsamen Ent-
lassungen ihrer künstlerisch vorzüglich geschulten Portraitmaler
entbieten zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu
können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf be-
schlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.
Wir liefern

für nur 13 Mark

Ein Portrait in Lebensgröße (Brustbild)

samt prachtvollem eleganten Parafrahmen
dessen mindester Werth 60 Frank ist, geliefert.

Wer daher anstrebt sein eigenes oder das Portrait seiner
Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer selbst ver-
storbenen Verwandten, oder Freunde machen zu lassen, hat nur
die betreffende Fotografin gleichviel in welcher Stellung einzu-
senden, und erhält binnen 14 Tagen ein Portrait, wovon er ge-
wöhnlich auf höchst überraschend und entzückend sein wird.

Die Kiste zum Portrait wird zum Selbstkostenpreis berechnet.
Bestellungen mit Beischluß der Fotografin, welche mit dem Portrait
unbeschädigt retourniert wird, werden gegen Postvorschuß (Nach-
nahme) oder vorherige Geldsendung entgegengenommen.
Für vorzügliche künstlerische Ausführung und naturgetreue
Ähnlichkeit wird Garantie geleistet.

Hunderte von Anerkennungs- und Dankbriefen liegen
zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf und werden auf
Wunsch franco zugesendet. 3426

Kunst-Portrait-Anstalt

„KOSMOS“

Wien, VI., Mariaböserstraße 116.

Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum
vollständig wasserhell

von der Petroleum-Raffinerie
vorm. August Korf, Bremen.

Unübertroffen

in Bezug auf
Feuersicherheit

Leuchtkraft

Geruchlosigkeit

Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseröls ist selbst beim
Umfallen der Lampen 1084

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch alle besseren Colonial-
und Materialwarengeschäfte, in denen Plakate mit
Schutzmarke aushängen. Name „Kaiseröl“ ge-
setzlich geschützt. Wer anderes Petroleum
unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht
sich strafbar. Engros-Niederlage:

Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Ein gut erhaltener
Wagen
(Glasfahrschein) sehr billig zu
verkaufen. 3016
Körnerstraße 50.

2 brauchbare

Arbeitspferde
zu verk. 3015
Expedition Rheinstr. 26.

Eine Ziege
und zw. Jungen zu verk. bei
W. Groß, 3017
Schöne Aussicht zw. 8/10.

Frühgeleerte
Weinfässer
beim zum Verkaufe bei 3018
Simon & Co., Rheinstr. 30.

Ein braves Mädchen
sofort gesucht. 3009
Mauritiusstraße 4, 2.

Ein junges Mädchen
am liebsten vom Lande wird
sofort gesucht. 3010
Häb. Römerberg 39, Ramdgerger.

Durchaus tüchtiger
Friseurgehülfe
sofort gesucht. 3005
P. Gebhardt, Friseur,
30 Michelsberg 30.

2. Zwölfbacherstr. 27 eine möblierte
Kammerwohnung an
anständig ruhige Person zu verm.
Häb. 1. Etage rechts. 3001

2. Zwölfbacherstr. 27 ein Flug ver-
schiebener Kaffeeautomat paar-
weise billig abzugeben. Häb. 1. St. 3002

Telegraphischer Coursbericht der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,
C. Bleefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
Anfangs-Course vom 11. Okt. 1900	201.40	201.—
Oester. Credit-Actien	168.90	168.75
Disconto-Commandit-Anth.	140.—	139.80
Berliner Handelsgesellschaft	140.—	139.75
Dresdner Bank	—	188.—
Deutsche Bank	138.80	138.10
Darmstädter Bank	—	128.25
Oester. Staatsbahn	24.10	24.60
Lombarden	172.50	172.60
Harpener	185.90	185.50
Hibernia	181.50	181.25
Gelsenkirchener	167.50	167.40
Bochumer	190.—	189.10
Laubhütte		
Tendenz: fester.		

Inserate
im „Wiesbadener General-Anzeiger“ finden
weiteste Verbreitung.

Solide
Waare.



Billige
und reelle
Preise.

Mitglieder-Verzeichnis des Wiesbadener Renn-Vereins.

Der Vorstand des Wiesbadener Renn-Vereins:

(ges.): **Bernhard Prinz von Weimar**, Herzog zu Sachsen, Schilderstr. 15. **v. Alers**, Oberleutnant a. D., Adolfsallee 4. **Dr. Fritz Werle**, Wilhelmstr. 32. **Fritz v. Wisting**, General-Major z. D., Frankfurt a. M. **Fritz v. Diering**, Major z. D., Victoriastr. 35. **Dr. Kaufmann**, Landhaus Grimberghe, Adolfsallee 4. **Joh. Klähn**, Thelemannstr. 7. **Fritz Willy v. Knoop**, Bierhäuserstr. 13. **Ferd. Frhr. von Krauskopf-Hohenbuehau**, Georgenborn. **Reichsrath v. Lang-Pachhof**, Puchhof, Nieder-Bayerstr. **v. Penke**, General der Kav. z. D., Alwinenstr. 18. **Graf v. Merenberg**, Nicolassstr. **Dr. Pfeiffer**, Geh. Sanitätsrath, Partstr. 13. **v. Koon**, General der Inf. z. D., Sonnenbergerstr. 60. **Fritz Siebert**, Rechtsanwalt, Adolfsallee 6.

Mitglieder:

- | | | | | | |
|---|--|--|---|---|---|
| <p>Adler Jr., Carl, Delapferstr. 11.
Adler sen., Carl, Wilhelmstr. 50.
Adersmann, Carl, Wilhelmstr. 54.
Althausen, Aug., Frankfurterstr. 17.
Alschner, Hugo, Wilhelmstr. 34.
August, G., Dombachthal 10.
Ademann, Leutn. v., F.-H.-Regt. 27.</p> <p>Bacharach, J., Webergasse 4.
Boer, Bernh., Friedrichstr. 19.
Batr. Ob.-Reg., Rath, Kaiser-Friedr.-Ring 96.
Bamford, C., Mainzerstr. 42.
Barnay, Hofrath Ludw., Partstr. 11.
Bartling, Stadtrath C., Bertholden-Kraß 4.
Baum, Wilh., Rheinstr. 9.
Bed, Carl, Riederstr. 7.
Bedel, Christ., Wilhelmstr. 6 u. 8.
Bedel, W., Wilhelmstr. 6 u. 8.
Bedel, Jacob, Viehricherstr. 29.
Bedel, Wilh., Bahnhofstr. 5.
Beisler, Jos., Partstr. 75.
Bembé, Ant., Mainz.
Bembé, C., Mainz.
Bender, J., Wilhelmstr. 24.
Bergan, Wilh., Rathstr. 23. v., Bodenfelderstr. 4.
Berges, Heinr., Wilhelmstr. 70.
Berle, Dr. B., Dürckstr. 3.
Berle, Dr. Friedr., Wilhelmstr. 32.
Berlein, Dr., Taunusstr. 5.
Bernhardt, W., Thelemannstr. 5.
Besler, Ph., Taunusstr. 33 u. 35.
Bielefeld, Herm., Sonnenbergerstr. 6.
Biermer, Dr. A., Friedrichstr. 38.
Bing, Ed., Marktstr. 26.
Birchner-Gablen, a. d. Ringkirche 2.
Blum, Friedr., Wilhelmstr. 42.
Blume, Heinr., Gartenstr. 20.
Blumenfeld, Dr., Weidbergstr. 1.
Blumenfeld, Ad., Circusdirektor.
Blumenfeld, Alex., Circusdirektor.
Blumenfeld, Herm., Circusdirektor.
Blumenfeld, Sim., Circusdirektor.
Blumenthal, Prop., Schwalbacher-Kraß 24.
Bod. Friedr., Herrngartenstr. 7.
Böcking, Rittmeister a. la. n. Rüt.-Regt. 8. Druh.
Born, Ernst v., Kaiser-Friedrich-Ring 5.
Börner, K., Rheinblickstr. 15.
Brener, Direktor L. Rheinblick-Kraß 10.
Brodmann, Fel. Reßl, Rgl. Opernsängerin, Victoriastr. 8.
Büdingen, W., Langgasse 32.
Buckardt, J., Mühlengasse 5.
Busch, Frau Wilh., Frankfurter-Kraß 13 u. 15.
Busch-Kneuffer, Frau A., Frankfurterstr. 13 und 15.</p> <p>Capellen von Berkenwende, Frei-
frau W. von der, Sonnenber-
gerstr. 50.
Craß, Dr. E., Langgasse 29.</p> | <p>Cron, F., Neugasse 11.
Cron, Heinr., Neugasse 11.
Cron, Wilh., Adelsheidstr. 5.</p> <p>David, Mor., Augustastr. 11.
Dechard, Rittmeister d. Gen-
darmerie v., Dogheimerstr. 20.
Delius, Ed., Mühlengasse 4.
Dietrich, Frau, Mainzerstr. 17.
Diebold, Alwinstr. 16.
Doutrepoint, A., Sonnenb.-Str. 23.
Drach, Direktor, Humboldtstr. 15.
Drakenfeld, C., Keroberstr. 14.
Dreier, J., Paulinenstr. 11.
Dulon, Rittmeister Alan-Regt. 4.
Mühlhausen i. G.
Döderhoff, Karl, Viehrich.
Döderhoff, Otto, Viehrich.</p> <p>Edhardt, Ph., Victoriastr. 12.
Egger, L., Wilhelmstr. 6.
Eichmeyer, J., Burgstr. 3.
Eiser, Adelsheidstr. 81.
Eisert, Aug., Riederstr. 31.
Eiler, G., Marktstr. 27.
Engel, Emil, Taunusstr. 14.
Engel, Heinr., Kaiser-Friedrich-
Ring 102.
Engel, Ph., Langgasse 48.
Engel, Wilh., Langgasse 40.
Engelth, Hugo, Elville.
Erkel, G., Webergasse 17.
Erkel, W., Kapellenstr. 10.
Erdn, Carl, Langgasse 26.
Eichborn, Rittmeister, Colmar.</p> <p>Fanter, C. S., Nicolassstr. 5.
Fehr, Theod., Emmerstr. 16.
Fehr, Joh. Ph., Saalgasse 28.
Felbert, Oberst a. D. v., Adels-
heidstr. 35.
Finger, Carl, Herrnhütengasse 11.
Fischer, F., Bärenstr. 2.
Fjndt, Kanzleirath u. Stadtverord.,
Riederstr. 107.
Frank, C., Abeggstr. 1.
Frank, Louis, Wilhelmstr. 22.
Frid, Paul, Mainzerlandstr. 3.
Fuhr, Karl, Puffenstr. 14.
Führer, Jean, Kirchgasse 48.</p> <p>Goertner, Dr. Fritz, Taunusstr. 25.
Gartner, Louis, Taunusstr. 2.
Gehrendes, C., Gartenstr. 24.
Gemmer, P. D., Kaiser-Friedrich-
Ring 30.
Gerson, Fr. J., Wilhelmstr. 40.
Gerschlender, Max, Wilhelmstr. 52.
Geyer, Carl, Delapferstr. 6.
Geyer, Ph., Delapferstr. 6.
Gierling, Dr., Schöne Aussicht 30.
Gorch, Alb., Bierhäuserstr. 2a.
Gorch, Friedr., Bierhäuserstr. 2.
Gradow, Hauptm. F.-H.-Regt. 27.
Gradowitz, Aug., Adolfsallee 30.
Gräß, geb. v. Knorr, Frau Oberst,
Bierhäuserstr. 8.
Grün, Hugo, Kirchgasse 19.</p> | <p>Haagner, Fritz, Mainzerstr. 60.
Haberhauffe, Alb., Abeggstr. 9.
Habermann, H. A., Schwalbacher-
Kraß 6.
Haefner, Gustav, Sonnenb.-Str. 1.
Haefner, Heinr., Stadtverordneter,
Kraßplatz 7, 8 u. 9.
Hahn, G., Kleine Burgstr. 6.
Haffelbach, Dr. jur. Herm., an der
Ringkirche 1.
Hanser, Heinr., Museumstr. 3.
Hees, Wilh. Aug., Webergasse 38.
Hees Jr., C., Große Burgstr. 16.
Heimerding, Mor., Wilhelmstr. 14.
Heinmann, J. G., Schwalbacher-
Kraß 23.
Hell, Aug., Neugasse 7.
Hellwig, Herm., Webergasse 8.
Heider, Georg, Langgasse 36.
Herder, Ph., Kochbrunnenplatz 3.
Hertz, Adolf, Goethestr. 2.
Hertz, Edm., F.-H.-Regt. 4.
Hertz, G., Webergasse 9.
Hetz, Max, Rheinstr. 91.
Heymann, Louis, Langgasse 15.
Hildegard, Otto, Frankfurterstr. 17.
Hoffmann, Adam, Viehrich.
Höpler, C., Haus Eichenhof, bei
Giltrup, Weidbach.
Hoppe, Karl, Langgasse 15.
Hörz, Otto, Spiegelgasse 15.
Hülsmann, Dr. med., Victoria-
Kraß 47.</p> <p>Jacobi, Adolf, Bahnhofstr. 6.
Jacobi, P. A., Mainzerstr. 25.
Jaschmann, A., Dietenmühle.
Jermide, Jos., Abeggstr. 17.
Jesinger, Bernh., Bodenfelderstr. 12.
Juchacz, Frau Oberamtmann,
Eichenhofstraße 7.
Jouanne, Hauptm. d. Res. A., Adels-
heidstr. 56.
Jünger, Dr. jr., Friedrichstr. 41.</p> <p>Kalbfleiner, C., Friedrichstr. 12.
Kamete, Rich., Langstr. 1.
Karin de la Espirilla, Frau,
Sonnenbergerstr. 41.
Kaula, P. W. F.-H.-Regt. 27.
Kedenburg, J. G., Abeggstr. 1.
Kelschenbach, Aug., Jahnstr. 19.
Kelschenbach, Georg, Adolfsstr. 6.
Kielmannsegg, Graf J., Keroberstr. 27.
Kimmel, W., Moritzstr. 29.
Kimmel, Wilh., Viehrich.
Kirchheimer, Dr. jur., Mainz.
Kirchling, Ottmar, Kapellenstr. 3.
Kriebblatt, W. A., Wilhelmstr. 26.
Kreydoff, W. Frhr. v., Schloß
Wehrde.
Knoß, G., Wilhelmstr. 36.
Knorr, Frau v., Rosenstraße 8.
Koch, Dr. Carl, Jahnstr. 27.
Koib, Rich., Kraßplatz 11.
Kopp, Oberstl. a. D. v., Viehricher-
Kraß 25.
Kozmija, Baron v., Partstr. 59.</p> | <p>Kraatz, C., Victoriastr. 14.
Krell, Conr., Taunusstr. 13.
Kreitzer, Otto, Kapellenstr. 48.
Kriens, Peter, Franz-Kraß 1.
Krethamer, Alf., Taunusstr. 21.
Kroener, Jos., Kirchgasse 39 u. 41.
Kroener, Heinr., Kirchgasse 39 u. 41.
Kupke, Hugo, Weidbach 7.
Kurz, L. W., Friedrichstr. 4.</p> <p>Ladner, Ost., Emmerstr. 5.
Lahnstein, Dr. med., Friedrichstr. 40.
Leber, C. W., Bahnhofstr. 8.
Lehmann, G. A., Große Burg-
Kraß 14.
Leister, Ernst, Paulinenstr. 5.
Levi, Adolf, Köln.
Levi, Karl, Alte Colonade 18.
Liebmann, Bernh., Keroberstr. 10.
Lindgens, Henry A., Rosenstr. 7.
Lipmann, C., Schlichterstr. 12.
Lisch, Fritz, Große Burgstr. 2.
Lübbers, L., Adolfsstr. 16.
Loranz, Offizier a. D. F. v.,
Kapellenstr. 48.
Loh, A. Ann., Paulinenstr. 7.
Lüder, M., Leipzig.
Lumb, Julius, Spiegelgasse 1.</p> <p>Maercken, Leutn. Frhr. v., Mühl-
hausen i. G.
Marthand, W., Langgasse 23.
Martius, Referendar, Nicolassstr.
Marx, Alffor v., Hamburg v. d.
Föde.
Mart, Mor., Puffenstr. 4.
Mart, Wilh., Webergasse 23.
Martheimer, W., Moritzstr. 4.
Martius, C., Langgasse 36.
Maurer, Wilh., Taunusstr. 11.
Mayer, Dr. Jo., Taunusstr. 20.
Mertens, Dr. med., Wilhelmstr. 2a.
Mertens, Karl, Theodorstr. 2.
Meyer, Carl, Wilhelmstr. 18.
Meyer, Dr. Gustav, Friedrich-
Kraß 39a.
Meyer, Moritz, Kirchgasse 36.
Meyer, Moritz, Langgasse 25.
Meyer, Rich. W., Wilhelmstr. 5.
Michalski, Frau General v., Hilda-
Kraß 5.
Michalski, Gustav, Nürnberg.
Michalski, Osk., Adolfsallee 17.
Michalski, Wwe., Frau Dr. Otto,
Victoriastr. 11.
Minlos, Emil, Keroberstr. 1.
Mörner, Graf v., Nicolassstr. 6.
Muirhead, Frau, Sonnenberger-
Kraß 16.
Müller, Charles, Taunusstr. 5.
Müller, Kammerfänger, Nicolass-
Kraß 23.
Müller, August, Viehrich.
Müller, Fritz, Dogheimerstr. 44.
Müller, Gustav, Keroberstr. 12.</p> <p>Naffan, Prinz Nikolas zu, Sonnen-
bergerstr. 18.</p> | <p>Neuendorf, Ad., Wilhelmstr. 28.
Neuendorf, Hermann, Kraßplatz 6.
Neuendorf, Louis, Kraßplatz 6.
Neuendorf, W., Stadtverordneter,
Kochbrunnenplatz 1.
Nikens, Otto, Elville.
Nolte, Dr. med., Puffenstr. 14.</p> <p>Oppenheimer, Ad., Wilhelmstr. 3.
Othermann, Frau Marie, Viehricher-
Kraß 1.
Ottmann, Herm., Viehrich.</p> <p>Paulh, Joh., Keroberstr. 3.
Peters, Carl, Schöne Aussicht 13.
Petersen, H., Partstr. 22.
Pfahler, J. P., Bierhäuserstr. 1.</p> <p>Reichman - Krauskopf, Frau v.,
Partstr. 9.
Reinmann, Frau Wwe. P., Adolfs-
allee 19.
Roeder, Baptist, Mainz.
Römer, Carl, Kaiser-Friedrich-
Ring 37.
Roon, geb. v. Knorr, Frau v.,
Rosenstr. 8.
Roon, Leutn. v., Berlin.
Rosenbach, Dr. med. Emil, Taunus-
Kraß 11.
Rosenthal, Jul., Kapellenstr. 26.
Roser, Dr. Ludw., Partstr. 5.
Rospatt, Hans, Rheinbaderstr. 2.
Rundstedt, Leut. F.-H.-Regt. 27.
Rusche, Hauptmann a. D., Victoria-
Kraß 5.
Ruthe, W., Kurjaalpl. 2.</p> <p>Searlschick, William, Mainzerstr. 7.
Sieg, Oberst a. D., Adelsheidstr. 58.
Simon, Ed., Mainz.
Simon, Ed., Rheinstr. 35.
Simon, Mor., Frankfurterstr. 38.
Simon, Carl, Bärenstr. 3.
Sint, S., Webergasse 27.
Sloman, Henry, Keroberstr. 7.
Schnlein, Friedr., Schierstein.
Succo, Hauptmann a. D. v.,
Nicolassstr. 33.
Schäfer, Carl, Kaiser-Friedrich-
Ring 92.
Schäfer, Fritz, Bärenstr. 1.
Schäfer, Karl, Kraßpl. 12.
Schäfer, Wilh., Kraßpl. 12.
Scheidt, Antsch v., Fern.
Schellberg, Alfred, Wilhelmstr. 15.
Schellberg, Wilh., Webergasse 7.
Schend, C., Weidbach 1.
Schid, Ludw., Theater-Colonade
35 und 37.
Schide, O., Partstr. 58.
Schiffer, F., Spiegelgasse 9.
Schlaf, Aug., Kaiser-Friedrich-
Ring 104.
Scholz, Dr. jur., Moritzstr. 13.
Schmidt, Frau Wwe. C., Wilhelm-
Kraß 22.</p> | <p>Schmig, Frau Wwe. Fr., Rhein-
Kraß 19 u. 21.
Schmidt, Ludw., Nicolassstr. 30.
Schubert, Dr. med., Bad Nero-
thal.
Schüler, Wilh., Emmerstr. 25.
Schurz, Aug., Weinbergstr. 9.
Schurz, J. R., Blumenstr. 3.
Schurz, L., Rheinstr. 84.
Schweigsch, H., Rheinstr. 11 u. 13.
Schwenger, Alb., Jahnstr. 9.
Stadt, Heinr., Keroberstr. 6.
Stamm, Fr., Adelsheidstr. 64.
Stein, Rob., Berlin.
Steyhan, Fridr., Burgstr.
Stern, S., London.
Stredler, Dr. med. Hugo, Wilhelm-
Kraß 4.
Strub, Conrad, Bierhäuserstr. 26.
Sturm, Otto, Radesheim a. Rh.</p> <p>Touton, Dr. med., Friedrichstr. 25.</p> <p>Verein der Wiesbadener Gasthof-
und Badhaus-Inhaber,
Vetterling, Fr., Jahnstr. 8.
Vierordt, Oberleutn. a. D., Weid-
Kraß 20.
Voigt, Major und Abtheilungs-
Commandeur F.-H.-Regt. 27.
Vorbach, Conr., Bierhäuser Höhe 1.</p> <p>Wachendorf, H., Gasthof-Freytag-
Kraß 6.
Wachter, L., Partstr. 45.
Wagemann, Hugo, Humboldtstr. 17.
Wagner, W., Rheinstr. 21.
Waldow, Leutn., Frankfurt a. M.
Walther, Ad., Taunusstr. 7.
Walther, Georg, Adelsheidstr. 9.
Walden, Aug., Partstr. 38.
Weiß, C., Puffenstr. 6.
Wendenbach, Aug., Schlichterstr. 9.
Werner, Hauptmann a. D., M.,
Mainzerstr. 19.
Wesch, Oberleutn., Oranienstr. 18.
Weyandt, Ed., Kirchgasse 34.
Weyandt, Theod., Rheinstr. 10.
Wimmerberg, Frhr. v., Adelsheid-
Kraß 37.
Wintermeyer, Mitglied des Reichs-
tags und des Hauses der
Abgeordneten, und Stadtver-
ordneter, Adolfsstr. 1.
Wirth, Louis, Taunusstr. 9.
Wolf, William, Dogheimerstr. 38.
Wollweber, Ad., Bärenstr. 8.
Wühl, W., Rheinstr. 16.
Wühl, C., Viehrich.</p> <p>Zais, Wilh., Kaiser-Friedr. Platz
1 u. 2.
Zech, Graf, W. v., Adelsheidstr. 68.
Ziemssen, Dr., Mainzerstr. 6.
Zintgraf, August, an der Ringkirche
1 u. 3.</p> |
|---|--|--|---|---|---|

Goldene Medaille Paris 1899.

Brüche.

Unfälle.

Das Beste in Bruchbandagen.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß Bruchbänderklemmungen oft einen tödlichen Ausgang nehmen.

Um derartige Fälle zu verhüten, empfiehlt es sich, ein Bruchband zu tragen, das genau angepaßt ist. **Mein Bruchband ist ohne Feder**, kein Gummi, kann bequem Tag und Nacht getragen werden. Empfehle jedem Leidenden, einen Versuch damit zu machen; selbst die schwersten Brüche halte zurück. Gleichzeitig empfehle meine **Leibbinden, Kabel, Vorfal-Bandagen**.

Hochachtend

J. A. Zaenger, Bruchsal (Baden).

Ich bin zu sprechen am 12. und 13. Oktober in Wiesbaden, Hotel Quellenhof, Keroberstr. 2437

Berein selbstständiger Kaufleute.

Der Vereins-Abend für diesen Monat findet Freitag, den 12. Oktober, Abends 9 Uhr im Saale des Hotel „Union“ (Jahresfeier), Neugasse statt. Die Herren Delegirten werden über die Generalversammlung des Centralverbandes deutscher Kaufleute und Gewerbetreibenden berichten und laden wir unsere Mitglieder höflich ein, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

!!! Nur noch wenige Tage! !!!

!!! Deutung der Handlinien !!!

Nad. Sulamith, Chiracantia und Graphologin.

Webergasse 52. 11. Honorar 1 M.

Zum Zwecke der Aufbewahrung von Mobilien werden geeignete Räume sofort zu mieten gesucht. Offerten unter K. 500 an die Expedition dieses Blattes.

Neu!

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern

(erste und einzige Anstalt Wiesbadens)

ärztlich empfohlen gegen

Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Infarkt, Infuenza, Nerven-, Nieren- und Leberleiden, Asthma, Krampf, Bluthochdruck, Neuralgien, Frauenleiden u.

Thermalbäder, Douchen (Kochener Art), Bäder-

Abonnement, gute Pension empfohlen

H. Kupke.

„Badhaus zum goldenen Roth“.

Goldgasse 7.

487

Für Rekruten!

Sämmtliche vorkräftsmäßige Militär-Offizien in großer Aus-

wahl zu billigen Preisen. Bitte Schanzenstr. zu befragen. 2649

Nicol. Sinz.

1 Schwalbacherstr. 1, Puffenstr. 10.

17. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Moralische Verbrechen.

Roman von Nina Meyke.

„Ach so, die unglückselige Annonce!“ sagte er ruhig und ließ sich auf seinen früheren Platz nieder. „Ich hätte Dir in spätestens ein oder zwei Tagen selbst Mitteilung von meinem Vorfalle, einen Erzieher für den Knaben in das Haus zu nehmen, gemacht — vielleicht hätte ich es schon früher thun sollen, ich will ganz offen sein, liebe Schwester, in gewissen Punkten kommen wir nun einmal nicht überein, gehen unsere Meinungen so furchtbar auseinander, daß jedes Besprechen derselben meiner Ansicht nach zwecklos ist. Damit ist meine Handlungsweise, die Dir unnothigerweise so viel Aufregung bereitet hat, erklärt. Zu seiner Zeit hätte ich Dir Mitteilung von der bevorstehenden, durchaus nothwendigen Veränderung im Hauswesen gemacht, und wir hätten alsdann die Angelegenheit miteinander ruhig durchdacht und besprochen. Es thut mir aufrichtig leid, daß es anders gekommen ist, aber eine Zurücksetzung darfst Du in meinem Vorgehen nicht sehen, der Grund zu demselben liegt vielmehr in einem gewissen Jactgefühl, welches Dir eine unerquickliche, wenn auch unerlässliche Angelegenheit so lange wie möglich fern halten wollte, sonst nichts, bitte, glaube mir das!“

Mit fest aufeinander gepreßten Lippen und gesenkten Lidern hatte Jekaterina Iwanowna dem Bruder zugehört, jetzt, als er schwieg, schlug sie die Augen auf und streifte ihn mit einem frostigen Blick.

„Bist Du zu Ende, oder hast Du noch etwas zu sagen?“ fragte sie, sich mit beiden Händen fest auf die Lehne ihres Stuhles stützend.

„Augenblicklich, nein“, entgegnete der Doktor freundlich, „denn ich hoffe, ich habe Dich überzeugt!“

„Dann traust Du Deiner Redekunst überaus viel zu“, erwiderte sie mit kurzem, bitterem Aufschauen. „Mich zu überzeugen, und zumal in diesem Falle, ist aber etwas weniger leicht, als Du denkst!“

„Das würde mir leid thun“, sagte er unwillkürlich, „aber ändern könnte ich es nicht und sähe dadurch nur meine Annahme, daß wir uns zu verstehen aufgehört haben, von neuem bestätigt!“

„Oh, das ist wahr!“ seufzte sie schmerzhaft auf. „Wer aber trägt die Schuld daran?“

„Vielleicht ich, vielleicht wir beide, Katje?“ sagte er wieder milde. „Du willst mich nicht verstehen, und ich kann doch nicht anders handeln, als mein Gewissen mir zu handeln vorschreibt. Zwischen uns steht meine Pflicht, die Du in ihrer ganzen Tragweite nicht begreifst, nicht anerkennt!“

„Rein, nicht Deine Pflicht“, unterbrach sie ihn leidenschaftlich und trat einen Schritt näher, „den Ausdruck gebrauchst Du falsch, Colia, zwischen uns steht etwas anderes, jener fremde Anabe, er — er entfremdet Dich mir! Aber eines weißte, Lohn oder auch nur Dankbarkeit wirst Du niemals ernten, und einmal wirst Du es noch bitter bereuen, meinen Rath nicht befolgt zu haben! — Oh, ich fluche der Stunde, in welcher dieses Geschöpf unsere Schwelle übertrat, denn nur Unglück hat es in unser bis dahin friedliches Haus getragen!“

Sie athmete schwer auf und strich sich mit den zitternden Händen das Haar aus der Stirn, und solch' erbitterter, solch' unerbittlicher Haß klang aus ihren Worten, daß Nicolaj Iwanowitsch's Blick voll stummem Entsetzen an ihrem vor Erregung blaffen Antlitze hing. Er kannte seine ruhige, leidenschaftslose Schwester, deren kalter Verstand sie nie zu irgend welchen Excentricitäten hinriß, nicht wieder, ihm war, als stände er einer Fremden gegenüber, und in der That, diese Seite ihres Charakters war ihm bis jetzt unbekannt gewesen! Eine schwüle Pause trat ein, Doktor Leontjew unterbrach sie zuerst, und seine Stimme hatte einen betörmerten, bedrückten Ton.

„Katje“, sagte er leise, „weßhalb haßest Du eigentlich Anna's Kind so unerbittlich?“

„Weßhalb?“ Jekaterina Iwanowna richtete sich straffer auf, ihr Blick irrte an dem Bruder vorüber und verlор sich irgendwo in das Leere, und in ihrem Antlitze zuckte es wunderbar. „Weil das Unglück meines Lebens von ihm und seiner Mutter gekommen ist, — weßhalb habe ich sie gehaßt, weßhalb haße ich ihr Kind!“ erwiderte sie dumpf.

Wieder eine lange Pause, welche nur das einförmige Ticken der Wanduhr und von Zeit zu Zeit ein heftiger Windstoß, der an den Fenstern vorüberflog und pfeifend in den Kamin hinabfuhr, unterbrach.

„Was that Dir Anna?“ fragte Leontjew endlich leise. Die in sich zusammengefuntene Frau zuckte bei der Frage zusammen, und ihr Blick, welcher bis jetzt starr an einem Punkte gehangen, wandte sich langsam dem Bruder zu.

„Das Entsetzlichste, was ein Weib dem anderen thun kann“, erwiderte sie tonlos, „sie stahl mir das Herz meines Bräutigams. Begreift Du nun, was zwischen ihr und mir stand und noch steht, trotzdem sie längst nicht mehr unter den Lebenden weilt?“

Groß und unglaublich sah der Doktor in das zuckende Gesicht der Schwester, was er eben gehört, klang so wunderbar, so unerhört, entbehrte so sehr jeder Wahrscheinlichkeit, daß er einige Augenblicke bedurfte, ehe er wußte, in welcher Weise er diese unglaubliche Beschuldigung widerlegen und die erbitterte Anklägerin von ihrem Irrthum überzeugen sollte.

„Katje, bedenke, was Du sprichst“, sagte er endlich in eindringlichem Ton, „in Deiner Verblendung glaubst Du an Dinge, die niemals existirt haben, niemals existirt haben können! Anna war damals, als Du selbst das Verlöbniß mit Deinem Bräutigam löstest, noch ein halbes Kind, das an alles eher dachte, als an solche Dinge, wie also konnte ein ähnlicher Verdacht in Deiner Seele Raum finden?“

„Sie war sechzehn Jahr alt, und ich bin ehrlich genug, es einzugehen, ein allerliebsteß Ding, bei deren Antlitze man wohl begreifen konnte, daß die Männer den Verstand um ihretwillen verloren!“ behauptete Jekaterina Iwanowna mit unerschütterlicher Ueberzeugung. „Daß Dir die ganze Sache unglaublich scheint, glaube ich gerne, denn erstens warst Du selbst in das hübsche Lärchen des Mädchens bis über die Ohren verliebt, und zweitens klagte ich nie, ja, ich besaß sogar den Muth, nachdem ein Zufall mich hinter den Thatbestand geführt, eigenhändig mein Verlöbniß zu lösen und damit meiner jahrelangen Brautenschaft ein Ende zu machen. Freilich, was ich darunter gelitten, das weiß nur Gott und ich und allenfalls noch die schweigenden Wände meiner Stube, in welcher ich viele lange Nächte, wenn im Hause längst alles schlief, mit gerungenen Händen auf- und niederging!“

Nicolaj Iwanowitsch sah eine Weile mit auf die Brust gesenktem Haupt und erwogte in Gedanken das eben Gehörte. Die Worte der Schwester warfen einen häßlichen, entsetzenden Schatten auf das Antlitze der Geliebten, welches, trotz ihres Fehltritts, bis jetzt rein in seiner Seele lebte, denn wie auch die Welt über sie urtheilen mochte, er begriff, was sie zu jenem unseligen Schritt geleitet, er begriff das Opfer, welches sie damit ihrer Liebe gebracht hatte. In seinen Augen war nicht die Schuldige, sondern jener, der mit kaltem Blut das Heiligste einer Frau in den Staub zog, und weber Muth noch Willenskraft, ja nicht einmal den schwachen Wunsch besaß, dieses Verbrechen zu sühnen, so weit es zu sühnen möglich war. In seinen Augen war sie eine Märtyrerin jener großen Liebesidee, jener Herzensreligion, deren höchstes Gebot Selbstverleugnung und schrankenlose Hingebung ist, und weßhalb, wie bitter er auch selbst gelitten hatte, in seinem Herzen stand ihr Märl errichtet, vor dem er demüthig die Kniee beugte. Und nun diese häßliche Beschuldigung! Wenn sie auf Wahrheit beruhte, dann war seine Heilige eine gewöhnliche Sünderin, in deren Seele der Keim des Lasters früh schon Wurzel geschlagen, und später, üppig emporgewuchert, eine mißgehaltete, giftige Frucht gezeitigt hatte. Aber nein, und tausend mal nein, das war nicht möglich! — Erregt sprang er auf und durchmaß das Zimmer mit großen, hastigen Schritten.

„Dennoch also beschuldigst Du Anna einer ganz gemeinen Koterie mit Deinem Bräutigam?“ begann er endlich mit wunderlich veränderter Stimme. „Du wirst aber doch in diesem Falle wenigstens Beweise für ihre Schuld auführen können, und darum möchte ich Dich bitten, denn obgleich sie todt ist, so —“

Er brach ab und blieb, sich mit der einen Hand schwer auf die Tischkante stützend, in einiger Entfernung vor der Schwester stehen.

Ueber Jekaterina Iwanowna's hageres Gesicht schoß ein Blick des Triumphes, dann verschwand derselbe und in ihren harten Zügen malte sich ein kurzer, schwerer Kampf. Sie fühlte, daß es ihrerseits nur einige Worte bedurfte, und der Sieg war auf ihrer Seite, ja, sie schabete im Grunde genommen Niemand damit, denn Todte bleiben fühllos für Liebe und Haß, für Recht und Unrecht, für Lüge und Wahrheit, und doch zögerte sie, trotzdem sie wußte, welch' ungeheurer Vortheil sich für sie durch eine einzige Abweichung vom geraden Wege erreichen ließ. Diese im Egoismus verknöcherte und verhärtete Frauenseele besaß eine große Tugend, sie war wahrheitsliebend, und weßhalb unterlag sie auch jetzt der Versuchung nicht, wie mächtig sie auch an sie herantreten mochte.

„Ich beschuldigte sie nur, mir das Herz meines Bräutigams abwendig gemacht zu haben“, sagte sie nach einem kurzen Schweigen, „so etwas kann man auch absichtslos thun.“

Beweise für ihre Schuld habe ich keine, ja, ich kann Dir nicht einmal sagen, ob sie ahnte, daß mein Verlobter nicht mich, seine Braut, sondern sie, das kaum dem Backfischalter erwachsene Mädchen, liebte, für mich aber wurde dadurch nichts geändert, und mit vollem Recht sah und sehe ich in ihr die Ursache meines Unglücks!“

Doktor Leontjew athmete erleichtert auf, wie eine Centnerlast fiel es von seiner Seele, und unwillkürlich preßte er beide Hände vor die Brust. Gottlob, sein Heiligthum war gerettet!

„Ach so!“ erwiderte er kalt. „Aber natürlich, Du hast Recht! Nur fürchte ich, Dich hat bei der ganzen Sache ein verhängnißvoller Irrthum geleiitet, und es ist vielleicht anzunehmen, daß Dein Bräutigam ebenso wenig an Anna wie jene an ihn dachte!“

Ein finsterner Blick streifte den Sprechenden, sie bereute in diesem Augenblicke beinahe, einmal ihrem Grundsatze, immer der Wahrheit die Ehre zu geben, nicht untreu geworden zu sein, denn Vortheil brachte es ihr in den wenigsten Fällen, höchstens ein stolzes Selbstbewußtsein, aber gleichviel!

„Oh, was diesen Punkt anbelangt, so kann von keinem Irrthum meinerseits die Rede sein“, erwiderte sie mit bitterem Aufschauen, „was meine Augen selbst gesehen haben, darüber belüge ich mich selbst nicht weiter!“

Nicolaj Iwanowitsch zuckte unwillkürlich zusammen und blickte schau zu der Schwester hinüber; existirte am Ende doch jener gefürchtete Schatten, welcher den Glorienschein über dem Haupte der Geliebten verbunkeln konnte?

„Was — was sagst Du?“ fragte er tonlos, und in seinem Antlitze brühte sich so unbeschreibliche Qual aus, daß sich fast so etwas wie Mitleid für seine Leiden in der verknöcherten Seele Jekaterina Iwanowna's regte.

„Nichts, was Dich zu beunruhigen braucht!“ erwiderte sie in dem aufrichtigen Wunsch, ihn dieser moralischen Marter so bald als möglich zu überheben, und nur der schrille, spöttische Tonfall ihrer Stimme schien mit dem Bemühen nicht in rechtem Einklang zu stehen.

„Wenn Du willst, kann ich Dir die Geschichte erzählen, sie ist überaus einfach und prosaisch, wie mein Leben überhaupt, und hat jedenfalls das Gute, daß sie Dir jeden Zweifel über die Tugend Deiner Ex-Braut nimmt, also höre: Du erinnerst Dich vielleicht, daß die Lösung meiner Verlobung kurz vor der Hochzeit stattfand und gewissermaßen Aufsehen machte; denn ich galt allgemein für eine glückliche Braut und in der That, ich war es, bis ich eines Tages die seltsame Entdeckung machte, daß dieses Glück auf Schein beruhte. Eines Nachmittags, mein Bräutigam hatte vor einigen Stunden vielleicht das Haus verlassen, fand ich in der Geisblattlaube ein Heft, welches er dort vergessen haben mußte, und begann neugierig darin zu blättern; denn ich wußte, daß mein Verlobter heimlich Gedichte schrieb und hoffte, solche, die, wie ich mir einbildete, natürlich nur mir gelten konnten, in den löse gehefteten und eng beschriebenen Blättern zu finden. In der That, ich hatte mich nicht getäuscht, aber neben einigen dilettantenhaften Versen fand ich auch etwas anderes: Tagebuchähnliche Aufzeichnungen, welche meinem erträumten Glück mit einem Schlage ein Ende machten. — Was soll ich Dir lange erzählen, ich wußte, daß ich mich jahrelang in einem furchtbaren Irrthum befunden hatte, und was dieser Entdeckung folgte, ist Dir bekannt, ich brauche es also nicht mehr zu wiederholen, und damit weißt Du alles!“

(Fortsetzung folgt.)

Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr das vorzügliche Programm.

Unt. Aud.:

The Uessem's, Phänomenaler equilibristischer Wunder-Akt.

Asta Trio, Glocenimitation.

Joseph Linke, Das singende und tanzende Europa.

Mira Dollada, Gravour-Tourette.

Leo Masscotti, Illusionist.

und das übrige

Elite-Programm.

2924

Wir vergüten bis auf Weiteres

im Depositen-Verkehr und für Spar-Einlagen

1. auf Check-Conto	2%
2. bei täglicher Kündigung	3%
3. „ 8-tägiger „	3 1/4%
4. „ 14-tägiger „	3 1/2%
5. „ 3-wöchentlicher Kündigung	3 3/4%
6. „ 1-monatlicher „	4%
7. „ 2- „	4 1/4%
8. bei längerer Kündigungsfrist je nach Vereinbarung.	

Wiesbad. Bank

S. Bielefeld & Söhne,
S. Webergasse 8.

Zu verkaufen und per 1. April 1901 zu übernehmen Villa Panorama, mit großem Garten, sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. an der Biedericher-Allee, nächst Alexanderstr. 121-□ Baugrund, sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa, umweit v. Neroberg u. Nerothal, mit gr. prachtvollem Obst- u. Biergarten, Terrassen, Treibhäusern für 68,000 Mk durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Alwinenstr. prächtige Villa mit ca. 80-□ Terrain durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit altrenommierten bürgerl. Fremden-Pension für 75,000 Mk durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen per 1. April 1901 geräumige Villa mit Stallung, Remise, Roggenstr. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Aldeggerstr. elegante Etagen-Villa mit Garten, Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Bauplatz an der Bodenseestrasse, 50 R. zu 40,000 Mk. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa mit Garten, 3 Etagen u. 5 Bim. u. Zubeh. sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Etagen-Villa, in der fr. l. g. Fremden-Pension m. b. Erfolg betrieben wird, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Gartenstr. 9 prächtige Villa mit großem Garten, Stallung durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen vordere Eisenstr. Haus mit 45-□ R. Terrain durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen vill. Backst.-Brennerei mit ca. 3 Morgen Baugrund durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Garten, Eisenstr. 15 Bim. u. Zubeh. für 50,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. n. Haus mit Doppel-B. u. 8 B. u. 3. (Rente 4300 Mk., Kaufpreis 70,000 Mk.) durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. hochherrsch. Besitz, Bierstadtstr., mit Stallung, Remise und einem 1 1/2 Morgen Park durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Fröh. halber Villa mit Garten, Waldmühlstr. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villen im Nerothal, Franz-Allee, Langstr. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. herrschaftl. Villa, obere Gartenstr. mit zwei Bauplätzen, Wegzugshalber durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen comfortable Villa, Humboldtstr. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Allee bei Biedrich durch J. Chr. Glücklich.

2088 J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50. Telephon 2388.

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Puddingpulver 10,
15, 20 Pfg. 2687

Millionenfach bewährte
Recepte gratis von den
besten Colonialwaaren-
und Drogeriegeschäften je-
der Stadt.

Dr. A. Oetker, Melsfeld.

Trauringe

mit eingetauchten Feingehalts
Nemmel, in allen Breiten, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämmliche

Goldwaaren

in schöner Auswahl. 1184

Franz Gerlach,
Schwalbacherstr. 19
Schmiedesches Geschäft gratis

Dr. Detkers

Gustin

à 15, 30 u. 60 Pfg. macht
feinste Puddings, Saucen u.
Suppen. Mit Milch gekocht
bestes Knochenbildendes Nah-
rungsmittel für Kinder.
Millionenfach bewährte Recepte
gratis. 4027

Seiner Abnahme, Römerstr. 2/4.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an

Reparaturen

in sämtlichen Schmiedesachen
sowie Restauration derselben
in sauberster Ausführung und
abschließenden Preisen.

F. Lehmann Goldarbeiter
Langgasse 3 1. Etage,
682 Kein Laden.

1 Federrolle und 1 Blatt zu ver-
kaufen Weidstr. 16, 1 r. 2907

Zum Besten der Freilegung des Königl. Schlosses zu Königsberg i. Pr.

Geldgewinne 6240 Geldgewinne

50 Hebermorgen 50

Tausend Ziehung! Tausend

Mark 20 Mark

20 Königs- 20

Tausend berger Tausend

Mark 5000 Mark

3000 Mark 3000 Mark

Geld- Loose

2 a 2000 Mark
4 a 1000 Mark
10 a 500 Mark
40 a 200 Mark
60 a 200 Mark
120 a 100 Mark
200 a 50 Mark
300 a 30 Mark
500 a 20 Mark
1000 a 10 Mark
4000 a 6 Mark

a 3 Mark (Porto und Uke 30 Pfg. extra.)

zu beziehen durch das General-Debit **A. Molling, Hannover.**

Zu haben bei: Carl Cassel, Kirchg. 40. F. de Fallois, Langg. Moritz Cassel, Langg. J. Staufen, Kirchg. 117/81

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich,**
Helmundstr. 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein Eckhaus, mittlere Rheinstraße, für Metzgerei od. sonst.
Geschäft sehr passend, ist Wegzugshalber zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Haus mit flottgehender Wirtschaft in sehr guter Lage
zu verk. durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Prägn. Häuser in Elville mit Garten im Preise von 11,
16, 17, 38 und 42000 Mark zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Landhaus (Bierstadtstr.) mit 77 Ruthen Terrain,
Wegzugshalber für 40000 Mk. und ein Landhaus in der Nähe
des Waldes mit ca. 90 Ruthen Garten für 48000 Mark zu
verk. durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Mehrere Villen, Eisen- u. Waldmühlstr., im Preise von
54, 63, 65, 70 u. 95000 Mk., sowie eine neue mit allem Comfort
ausgestattete Pensionvilla (Curviertel) für 125000 Mark zu
verk. durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Mehrere rentable Häuser mit Werkst., Weidviertel zu
verk. durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues rentabl. Eckhaus mit Laden u. allem Comfort
der Neuzeit ausgestattet, sowie ein rentabl. Geschäftshaus mit
Bäckerei und Kaden, mittlerer Stadttheil, zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein noch neues Haus mit Stallung u. gr. Futterräumen,
auch als Lager zu benutzen, Bergmühlstr. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues Etagenhaus, je 4-Zimmer-Wohn., Balkon, Bad,
rent. fast eine Wohn. frei, im Behälter für 51000 Mark zu
verk. durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabl. Geschäfts- u. Etagenhäuser,
fab- und weibl. Stadttheil, sowie Pension- und Herrschafts-
Villen in den versch. Stadt- u. Vorstädten zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zu verkaufen

durch **Joh. Ph. Kraft, Bleichstr. 2, II.**

Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft Wiesbaden.

Neues rentables Eckhaus, 11. Wohnungen im Std., Balkon, Garten,
mit einem gut gehenden Colonialwaaren-Geschäft, zu verkaufen.

Neues Haus mit Hof und Stallung zu verkaufen.

Neues Eckhaus mit seiner Metzgerei zu verkaufen.

Reichhalt. hochgelegenes Etagenhaus, 7 B., Bad, Balkon und reichl.
Zubeh. im Std., gr. Garten, alles vermietet, Abreise wegen des
Besizers zu verkaufen.

Haus im f. l. Stadttheil, Thorsstr., Stallung, 2 und 5 B.-Wohnungen
mit Zubeh. im Std., 6%, rentirend, zu verkaufen.

Villa am Rindl. neu hergerichtet, 5 B., Bad, Balkon im Std.,
Garten, sofort für 55 000 Mk. zu verkaufen.

Tausch-Geschäfte.

Zum Centrum gelegenes rentables neues Geschäftshaus mit 3 fest ver-
mieteten Läden, gegen eine Villa oder Grundstück zu tauschen.

Baugründe zwei Morgen, einzeln oder zusammen gegen Etagenhaus zu
tauschen.

Waldmühlstr., feines rentabl. Haus gegen 11. schön gelegene Villa oder
Grundstück zu tauschen.

Zwei Grundstücke, Baslinie, gegen 11. Haus zu tauschen.

2823 Durch **Joh. Ph. Kraft, Bleichstr. 2, II.**

Ich kaufe stets

geben sofortig Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche re-
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich
sofort. 2636

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstr. 46

Zu verkaufen.

Rentabl. Etagenhaus Rheinstr. 7 Zimmer-Wohnung, vorge-
richteten Altes wegen unter gütig. Beding. zu verkaufen
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus Rheinstr., großer Werkst., Hofraum für 100,000 Mk.
Anzahlung 10,000 Mk. durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., großer Werkst., Hofraum,
Thorsstr., für 55,000 Mk., Anzahl. 10,000 Mk. durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Rentables hochfeines Etagenhaus Kaiser Friedrich-Ring,
6 Zimmer-Wohnungen, sowie ein solches mit 5 Zimmer-Wohn.
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus f. l. Stadttheil, besonders für Errichtung einer Apotheke
u. für Drogeriehandlung durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus Eisenstr., in welchem seit Jahren Pension mit bestem
Erfolg betrieben wird, kleine Anzahlung. durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Etagen-Villa Heimerweg u. Gussavstr., sowie Villen
zum Ausbrennen in allen besseren Lagen durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Villa nahe der Rhein- und Waldmühlstr., mit 8 Zimmern, Bad,
für 48,000 Mk. durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Rentable hochfeine Etagenhäuser, Albrecht- und
Nikolastr., durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Etagenhaus, ganz nahe der Rheinstr., 4 Zimmer-Wohnungen,
besonders für Beamten geeignet, durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Gasthaus und Restaurant

Zum Deutschen Haus

Hochküche 22. Hochküche 22.

Empfehle von heute an täglich neuen selbstgebackten
Aepfelwein

(prima Qualität) per Schoppen 12 Pfg.
Hochachtungsvoll **Jac. Krupp.**

2914

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auctionator.

Möbel

werden billig und schnellstens polirt und aufgestellt. 1873
Albrechtstr. 43.

Rechten westfälischen Bumpenickel

empfiehlt **Adolf Genter Bahnhofstr. 12.** 2134

erhalten **Prima**

Private Birnen

Wund nur 7 Pfg. selbst geblüht, keine Versandt-Frucht von außerhalb. 2938

W. Hohmann, Sedanstr. 3.

erhalten vorzügliche **Private! Birnen!**

2163 von außerhalb geliefert. Proben bei **W. Joerg, Luisenstr. 15.**

Rassauische landwirthschaftl. Genossenschaftskasse

a. G. m. b. H.

zu Wiesbaden, Nikolastr. 25, parterre.

Wir haben den Zinsfuß für Spar-Einlagen vom
1. October ab bis auf weiteres auf 4 1/2 Prozent erhöht.
Kassensunden von morgens 8-12 Uhr Nikolastr.
25, parterre. 2285

Der Vorstand.

Akademische Zuschneide-Schule

von **Jrl. Joh. Stein, Bahnhofstr. 6, Stb. 2,**
im **Adrian'schen Hause.**

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plabe
für die sämtliche Damen- und Kindermodernde. Berliner,
Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht faßlich,
Methode. Vorzügl. prakt. Unterr., gründl. Ausbildung für
Berufs-Schneiderinnen u. Direct. Schüler-Aufnahme tägl.
Schnittinstr. a. Art, a. f. Wäsche, Costüme w. zugeschn. u.
eingeschnitten. Taillenmuster nach Maas incl. Futter und
Anpr. 1.25. Nachschnitte von 75-1 Mk. 1070

Eine wandernde Seele.

Ein eigenartiges Menschenkind ist Mademoiselle Helene Smith in Genf, so merkwürdig, daß der berühmte Lehrer der Psychologie an dortiger Universität, Professor Flournoy, dies Wundermädchen zum Gegenstand und zur Heldin eines tiefgelehrten Buches gemacht hat, welches kürzlich unter dem Titel „Von Indien bis zum Planeten Mars“ in Paris herausgekommen ist. Zu sagen, daß sie ein spiritistisches Medium ist, hieße Mademoiselle Helene zu einer alltäglichen Erscheinung herabwürdigen. Denn sie ist unendlich mehr: sie ist eine der phantasiereichsten Traumfrauen, eine Wanderin, deren Seele dieses armselige Erdenland nicht zum ersten Male betreten hat, es vielmehr nach Belieben wieder abschütteln kann, um auf Schwingen des Geistes zu den Gestirnen hoher Äthnen emporzufliegen und ihren Flug selbst bis zu den Planeten des Sonnensystems auszuweiten.

Mademoiselle Helene, die zu einem solchen Wunderwesen geworden ist, war in ihrer Jugend gar kein ungewöhnliches Geschöpf, ja, von ihrem 15. Jahre an ist sie sogar einem ganz profanen Berufe nachgegangen: sie war Angestellte eines größeren Genfer Geschäftshauses. Als solche zeigte sie sich, nach einer stillen, träumerisch verlebten Kindheit, in der sie nur gelegentlich einmal eine Vision hatte, als ein praktisches, kräftiges und normales Mädchen. Erst im Jahre 1892, da sie ihr 30. Jahr erreicht hatte, begann die eigentliche Geschichte ihres Lebens. Sie wurde damals von einigen Freundinnen, die eifrige Spiritistinnen waren, überredet, mit zu einer Seance zu kommen. Diese Geistesübung bildete nun den Wendepunkt in ihrem Dasein; von jener Stunde an wurde sie Seherin und entwickelte bald die unglaublichen Kräfte als Medium.

Gleich in ihren ersten Traumansätzen bemächtigte sich einer der größten Töchter Frankreichs ihrer Seele: Victor Hugo selbst, der Dichter, erzählte sich Mademoiselle Helene als Interpretin und Vermittlerin, und verschmähte es nicht, durch sie der Welt Gedichte, die er im Jenseits geschrieben, vorzutragen. Es waren Perlen dithyrambischen Schwunges, wie sie nur dem Genie des großen Romanciers entspringen konnten, und entzückten alle Zuhörer. Aber schon nach wenigen Monaten schien der poetische Anschluß verloren gegangen zu sein. Ein anderer Geist war stärker geworden als Victor Hugo, und verdrängte diesen aus der Seele Mademoiselle Helene. Er nannte sich Leopold, einfach Leopold. Ueber seine Person und Vergangenheit bewahrte er anfänglich das tiefste Stillschweigen, und verlor sich, wenn heftig mit Fragen bedrängt, in moralischen Gemeinplätzen. Zuletzt jedoch gab er sein Incognito preis, gestand, daß er Giuseppe Balsamo sei, der berühmte Graf Cagliostro. Und mit dieser Entdeckung entfaltete sich vor den staunenden Hörern eine neue, unerhörte Thatfache: In Mademoiselle Helene's Körper war die Seele der unglücklichen Königin Marie Antoinette selber eingekerkert, nachdem sie unter dem Streich der Guillotine ihre damalige erhabene Wohnung verlassen hatte. Noch mehr! Unter denen, die jener denkwürdigen Seance bewohnten, beherbergten noch zwei Andere sterbliche Seelen aus der Revolutionszeit

und zwar die Philipps von Orleans und Mirabeau. Und diese vier erhabenen vergaudenten Seelen tauchten nun vor den Ohren der Zuhörer aus einem späteren Jahrhundert in die anmutigen und geistreichen Gespräche längst vergangener Erlebnisse und Erinnerungen, Lustiges und Schreckliches, wechselseitig aus.

War hiermit das Signal der Vergangenheit gelöst worden, so tauchte bald der Geist Mademoiselle Helene's, alias der Königin Marie Antoinettes, noch tiefer in das Meer der Ewigkeit unter, wanderte in noch entlegeneren Zeiten zurück. Jahrhunderte vorher hatte sie schon einmal gelebt. Damals hieß sie Simandini und war die engelschöne Tochter eines arabischen Scheichs gewesen. Um ihre Liebe hatte der Herr der Wüste Tschandraguir in der Provinz Kanana, der eble Siorouta, geworben, hatte das fürstliche Kind als sein Weib davongeführt, und sie genoss lange Jahre des ungetriebenen Glückes, an dem noch ein tugendhafter Hausfreund, Fatir Kanga, mit Theil nahm. Dann war Siorouta zu Mohamed ins Paradies emporgestiegen, und Simandini hatte sich ihrem Gatten, wie es sich einem treuen Weibe gebührt, in die Flammen des Scheiterhaufens nachgestürzt. In der Rolle jener Fürstin, die sie mit orientalischem Anstand spielte, pflegte die Genfer Seherin das tadelloseste Arabisch zu schreiben und vollendet hindostanisch zu sprechen.

Solche und ähnliche Ausflüge ins Reich der Toten führten die vielseitige Mademoiselle Helene bald zu noch weit älteren Culturen, als unser Planet aufweisen kann, zurück. Sie verließ zuletzt die Erde ganz und begab sich auf die Reise ins uralte Sternenmeer. In einer derartigen Traumwanderung stieg sie einst zum glühenden Mars empor. Es war das im November des Jahres 1894, bei einer der merkwürdigsten Sitzungen, die Mademoiselle vor ihrem gelehrten Biographen abgehalten hat. Die Schilderungen, die sie von unserem Nachbarplaneten, von seinem Aussehen und seinen Schätzen, von seinen Bewohnern und deren Lebensweise, Kleidung und Nahrung gab, waren geradezu hinreißend. Es dauerte nicht lange, so fing sie selbst an „Martianisch“ zu sprechen und zu schreiben. Und das in der geläufigsten Weise, als hätte sie nie in ihrem Leben etwas anderes als die Sprache jener Sternbewohner geredet. Natürlich! Geister des Mars waren es, die aus ihr heraus sprachen, und die mußten ja doch genau Bescheid wissen. Es ergab sich — wie die sorgfältigen Aufzeichnungen Professor Flournoy's erweisen — daß das Martianische eine wohlgegliederte Sprache ist, die manches Analoge mit dem Französischen hat. Mademoiselle's Schilderungen der Marsbewohner sind von der amüsantesten Art.

Die Martianer sind die intelligentesten, vollkommensten und glücklichsten Wesen der Welt. Sie besitzen nicht nur die musterhaftesten Einrichtungen, die besten Maschinen, die genauesten Instrumente, und können so die Menschlein auf unserer Erde beobachten und belachen, wie wir vom Fenster aus die Passanten auf der Straße betrachten, sie sind auch sonst von hoher Macht und vermögen alles, was sie wollen — nur durch die bloße Kraft ihres Willens. Diese ungeheure Willenskraft gestattet

ihnen auch, sich in die Lüfte zu erheben, ja, ihren Planeten nach Belieben zu verlassen. Ein Abstoß genügt und sie erheben sich. Sie besitzen somit jene wunderbare Eigenschaft, von der die alten Griechen geträumt haben, die Kraft der Abergie, des Abstoßes, der Gegenkraft der Schwerkraft. Ihr Flug vollzieht sich in Gedankenschnelle. Sie können auch nie mit einem anderen dahinstürmenden Abergaten collidieren, denn wieder reicht der bloße Wille des Ausweichens bei ihnen hin, und sie weichen einander aus. Sie haben deshalb auf ihrem Planeten keine Eisenbahnen mehr, keine Treppen in den Häusern. Die Böden steigen sie einfach auf und nieder. Diese erhabene Willenskraft wird den Marskindern in der Schule gelehrt. Sie sprechen geläufig alle Zungen der Welt, erfassen sie durch Willen, lernen Musik und Kunst auf die gleiche Weise. Sie spielen alle erdenklichen Instrumente, die bloße vollende Vorstellung eines Bildes genügt bei ihnen schon, um ein Gemälde zu schaffen.

Der Polizei bedürfen sie nicht, denn sie lesen Einer des Anderen Gedanken. Ebenso wenig brauchen sie Militär, denn sie können durch den bloßen Willen vernichten. Ihr Leben würde ewig dauern, wenn sie das möchten. Aber Keinen giebt es dort, der nicht sterben will, wenn er seine Zeit gekommen fühlt, weil der Vernünftige aufhören will zu sein, Unvernünftige aber giebt es auf dem Mars nicht.

In der Liebe sind die Martianer völlig frei und ungebunden. Die Männer lieben alle Frauen, die Frauen alle Männer. Ein jeder Mensch regiert sich selbst, es giebt also weder Könige noch Kaiser. Steuern zahlt Keiner, Jeder giebt das Nothwendige freiwillig hin. Das schöne Geschlecht auf dem Mars liebt sich auf das bequemste und Beste, in allen Moden, die ein geschmackvoller Kopf erfinden kann. Ein Mädchen denkt sich irgend ein hübsches Kostüm, wie sie ein Gemälde in der Einbildung sieht, und das Kleid wird wirklichkeit, wird durch das bloße Wollen der Schönen. Mit den Robebazaren ist es also auf dem Mars nichts, so wenig wie mit anderen Dingen, die Jeder sich selbst dort in Gedankenschnelle zu verschaffen vermag. So haben die Martianer also, die glücklichen Menschen, alles, womit nur die Phantasie ein Schlaraffenland ausstatten kann. Sie sind Götter, nicht mehr bedürftige, irdische Wesen, von allmächtigem Willen und ebenso allmächtiger That.

Dergleichen mehr erzählt Mademoiselle Helene, inspiriert von den Geistern des Mars, träumend, phantastisch. Sie ist bei alledem völlig Naiv, völlig ahnungslos über all das Interessante, was sie in ihrem Schummerdasein ausplaudert. Erwacht sie aus ihren Verzückungen und hört sie von all dem Röstlichen, was sie berichtet hat, so malt sich die grenzenloseste Ueberraschung in ihrem Antlitz; sie klatscht vor Vergnügen in die Hände, und freut sich über ihre Geschichte wie ein Kind!

Eine Betrügerin ist Mademoiselle also sicher nicht. Sie ist eine Dichterin, ohne es zu wissen und zu wollen, eine nachwandelnde Poetin.

M. Wolff im „S. A. A.“

la neues Sauerkraut, Pfd. 6 Pf. 2942 C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

L. Ph. Dorner, Optiker,

Marktstraße 14, Am Schloßplatz,

Brillen: Vincenez:

in einfacher Ausföhrung	1.20	in einfacher Nickelfassung	2.—
in guter Stahlfassung	2.20	in schwarzer Gauschfassung	2.50
in guter Nickelfassung	3.—	in feiner Nickelfassung	3.—
in Gold-Doublé von 6.— an		ohne Rand	2.—
in Hornfassung	3.—	in Gold-Doubléfassung v. 6.— an	
in acht Schildpatt	8.—	in Schildpatt	8.—

in acht Gold 8 u. 14 Kar. in allen Preislagen.

Fensterthermometer

mit Halter zum Aufschrauben

einfache runde Form	1.50 incl. Halter
auf Spiegelglasplatte	2.—
auf feiner Nischenglasplatte	2.50
Zimmerthermometer	von 35 Pf. an
do. mit Nischenglasplatte auf fein polirtem Brett	von 1.20 an
Baderthermometer	von 50 Pf. an
Vergiliche Thermometer (Fieberthermometer)	von 2.50 an

Barometer mit Thermometer

in fein geschnittenem Holzrahmen . . . von 10.— an

Operngläser mit bester Optik

rein achromatisch von 8.— an in gebliebener Auswähl.

Reizzeuge für Schüler . . . von 2.25 an
Präzisionsreizzeuge für Techniker in den Preislagen von 8.—, 10.—, 12.—, 16.—, 20.—, 24.—, 30.—, 37.— Mark

D. O. Richter'sche Reizzeuge. 2765

Reparaturen schnell, fachgemäß u. billig.

Walhalla-Theater.

Les Delbosq 102/255

die berühmten Ercenrique-Springer.
Ludwig Tellheim, Soeurs Maginel-Mullini
Messter's Kosmograph
mit neuen aktuellen u. Wiesbadener Aufnahmen,
sowie das übrige großartige Programm.

Fachschulen des Gewerbevereins Wiesbaden.

Abtheilungen für
Baugewerbe.
Maschinenbau.
Kunstgewerbe.

Unterricht an allen Werktagen von 8 bis 12 Uhr
Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags. Schul-
geld pro Halbjahr 30 Mk.

Das Winter-Halbjahr hat bereits begonnen und
werden Anmeldungen nur noch bis zum 15. Oktober
angenommen. — Nähere Auskunft und Programme
durch den

Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Grosse Bekleidungs-Akademie, Rheinstr. 59.

fachwissenschaftl. Lehr-Institut I. Ranges

für die gesamte

Damen-Schneiderei.

Gründlicher Unterricht im
Schnellen, Massnahmen
und Anfertigen von Costümes,
Jaquettes und Confections
nach neuem unübertroffenem System.
Um dasselbe Jedermann zugänglich
zu machen, haben wir ausser den
bisher eingeföhrten Kursen noch
einen Kursus von 8 Tagen,
Honorar 20 Mk., und einen
solchen von 14 Tag, Honorar
35 Mk., eingeföhrte. 2469
Aufnahme täglich. — Beste Refer.
Prospecte gratis.
Direction: Hch. Meyer.

Natürlich

elegant, chic und preiswerth sind meine
Haararbeiten
und werden dieselben schnellstens geliefert.

Alb. Neumann,
Spezialgeschäft feinsten Haararbeiten
S. Mauritiusstr. 8. 6206

Tapeten!

Für den bevorstehenden Bedarf gelegentlich des Umzugs,
habe ich mein Lager mit prächtigen aparten

Neuheiten der Saison 1901

sehr reich in allen Preislagen ausgestattet.

Die noch großen Bestände letzter Saison unterstelle
bis 15. Oktober einer 2025

großen Preis-Ermäßigung

womit ich Privaten und Händlern eine äußerst günstige Ein-
kauf Gelegenheit biete.

Hermann Stenzel,

Tapeten en gros
Schulgasse 6.

Bruch-Eier 4 Pf. 10 Stück 38 Pf.

Stech-Eier 2 „ 7 „ 10 „

Ausschlager per Schoppen 30 Pf. bei 2932

Hornung, 3 Häfnergasse 3.

Möbel, Betten, Spiegel und Polsterwaaren
aller Art,

einfach bis hochlegant, empfiehlt zu billigen Preisen unter Garantie
für nur solide Arbeit. 1526

Ph. Seibel, Möbellager,
Bleichstraße 24.

Als Spezialität empfehle meine beliebten Stahl- u. Kupfer-
frische in geschmackvoller Einrahmung zu äusserst billigen Preisen.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeihilfe. 790
A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Ehe

Sie Ihre Einkäufe in Möbeln machen, ersuche ich Sie mein Möbellager
zu besichtigen, dort finden Sie alles unter Garantie zum billigsten Preise
Helenenstraße 1. 1283

Wohne vom 1. Oktober ab
Herrmannstraße 20.
Frau Schneider, Gebamme.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

2 gut möbl. Zimmer
eventl. mit Küche, von kinderlosem
Paar sofort gesucht.
Offerten mit Preisangabe sub
W. L. 2377 an die Expedition
d. Blattes. 2377

Vermiethungen.

6 Zimmer.

Moritzstraße 39, Bel.-Etage,
6 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1662

5 Zimmer.

Adolphstraße 1, 1. Etage, 5 Zim.,
Balk. u. reichl. Zubeh., Veranda u.
gr. Hof. Wart. zu verm. Röh. gegen-
über. 2mal jährlich. 1434

4 Zimmer.

Herderstr. 24.

Gute Nichtstraße, Neubau,
4 und 6 Zimmer-Wohnungen mit
Balkon, Bad u. allem Zubeh. so-
fort oder später zu vermieten.
Näheres erste Etage im Hause
selbst. 2884

Herderstr. 2, verl. Philippbergstr.,
4 Zim., 4 Bäder, reichl. u.
Zubeh. a. Okt. zu verm. Röh.
dieselbst 2. St. 1. 1660

Gute Eichenburgstr. u. Herderstr.
gegenüber, d. freien Platz sind
3 u. 4 Zimmerwohnungen mit
Balkon, Bad u. allem Zubeh. so-
fort oder später zu verm. Röh.
Kirchgasse 13, 1. St. u.
Kaiser-Friedr. Ring 96, 1. p. 5980

Poststraße 4, 1. Etage, 4 Zim.,
Balkon, Veranda, Küche
Keller etc. per sofort zu verm.
Röh. per. 592

3 Zimmer.

Sonnenberg.

Wiesbadenerstr. 40 ist eine
aus 3 Zimmer, Balkon und
sonstigem Zubeh. bestehende
Wohnung (Bel.-Etage) sofort
oder später zu vermieten.
Die Wohnung ist ca. zwanzig
Minuten vom Kurhaus ent-
fernt und direkt von den
Kuranlagen aus zu erreichen.
Außerdem ist dieselbe an der
jetzt im Bau begriffenen
elektr. Bahn gelegen. 2866

Große Gärtnergehäusen-
Familie kann hübsche
Wohnung vom 1. Okt. ab erhalten
gegen Unterhaltung des Gartens.
Röh. im Verlag unter Nr. 2175.

2 Zimmer.

Möblirte Zimmer.

Möblirte Zimmer
sehr billig z. v. 2825
Albrechtstr. 28, 1. Etage.

Zwei Arbeiter erhalten Kost
und Logis Albrechtstr. 17, 3. 2958

Bücherstraße 18, 1. Etage, part.
ein gut möblirtes Zimmer an
einen Herrn zu vermieten. 2534

1 Zimmer.

Moritzstraße 45

(Mittelb. 2. St. r.) ein freundl.
Zim. a. sol. Herrn z. verm. 2473

Severusstraße 16 (Gartenb.)
1 unmöbl. beiz. Zim. sof. o.
1. Okt. z. verm. R. Bülowsstr. 1. 1134

Möblirte Zimmer.

Ein sch. fr. möbl. Zimmer
sehr billig z. v. 2825
Albrechtstr. 28, 1. Etage.

Zwei Arbeiter erhalten Kost
und Logis Albrechtstr. 17, 3. 2958

Bücherstraße 18, 1. Etage, part.
ein gut möblirtes Zimmer an
einen Herrn zu vermieten. 2534

Frankenstr. 26, 1.

gut möbl. Zimmer zu verm. 2795

Goethestraße 1, 1. r., möbl.

Zimmer, ohne Pension pr. sof.
bei sprachkundiger Familie (russ.,
franz., engl., belg. etc.) z. verm. 418

Ein 1. anst. Mann eher für
10 M. wöch. g. Kost u. Logis
a. sof. Hermannstr. 3, 2. St. 1.
2662

Zwei saubere Arbeiter erhält.
Kost u. Logis. Hermannstr. 6,
part. 2922

Jünger anst. Mann kann Teil
haben an einem Zimmer in 2 Betten
Hermannstr. 24, 3. 2984

Karlstraße 33, 1. St. r., hübsch
möbl. Balkonzimmer m. Schlafz.,
1-2 Betten, evtl. a. einzeln, Röh.
u. Kellere u. Gerich. sof. zu verm. 534

Kirchgasse 56, 1. möbl.
Zimmer mit 2 Betten, auch mit Röh. 1791

Mattergasse 14, 1. St., ein möbl.
Zimmer mit od. ohne Pension
sof. billig zu verm. 2432

Ein anst. Arbeits-Mann erh.
schöne Schlafstelle m. guter bür-
gerl. Kost. Marktstr. 11, 5. 2. 2980

Moritzstraße 41, 1. St. 1.
können junge Leute Kost und
Logis erhalten. 2989

Besserer Arbeiter erhält
Kost u. Logis Römerberg 8, 3. 2967

Möbl. Zimmer an soliden jungen
Mann zu verm. 2912
Röh. Römerberg 30, 5. 2. r.

Saalstraße 30 ist ein
möbl. Zimmer
b. zu vermieten. 2658

Severusstraße 2, 1. L., großes
schön möblirtes Zimmer
am 1. Oktober zu verm. 2193

Einfach möbl. Zimmer billig
zu vermieten. Severusstr.
11, 2. St. 2. St. rechts. 2881

Scharnhorststr. 17, 1. r.,
schön möblirtes Zimmer an anst.
Herrn zu vermieten. 1105

Schwalbacherstr. 53, 1. St., freundl.
möbl. Zimmer zu verm. Auf
Wunsch mit Klavier. 2971

Schubenhofstr. 2 erhalten
anständ. 2892

Walramstraße 21, 2. möbl.
Zimmer an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 2190

Zwei anständige Leute erhalten
Kost und Logis. 2192

Walramstraße 21, 2. St.
Zwei anst. Leute erh. Kost
u. Log. Walramstr. 25, 1. r. 2822

Wendstraße 3, 2. St. links
erhalten 2 anständige Arbeiter
Kost u. Logis. 2880

Ein möblirtes Zimmer zu
vermieten. 2766
Wendstraße 22, Brd. 3. St. r.

Gäben.

Im Mittelpunkt Wiesbadens ist
per sofort oder 1. Januar ein
geräumiger heller Laden als

Bureau

oder sonstige Zwecke (Ausstellungs-
lokal) zu vermieten. Röh. in
der Expedition d. Bl. 8765

Laden

mit 2 Schaufenstern, in welchem zur
Zeit ein Colonial- u. Delikatessen-
Geschäft betrieben wird, ist mit
Wohnung per 1. Januar 1901 zu
vermieten. Röh. Wendstr. 3, 1
bei W. K. o. 729

Werksstätten etc.

Kemperstr. 14 i. e. groß. Keller m.
Schrotgang sof. zu verm. Des-
wegen, sich a. f. Vorratraum. 2400

Große, helle Werksstätte, auch
Lagerraum, evtl. m. Wasser-
leitung, sofort zu verm. 2746
Karlstr. 30, Mittelb. Part.

Draniensstraße 31

große, helle Werksstätte mit kleiner
Dachwohnung oder beide getrennt
sofort zu verm. Röh. Hinterhaus
bei Lang. 5306

Weidenburgstr. 4 Große
Werksstätte zu vermieten.
Näheres part. 2992

Geld.

Schauspieler bietet um ein
Darlehen von
50 M. Rückgabe nach Ueberein-
kunft. Off. unt. R. D. 2932 an
die Exped. d. Bl. 2937

35000 Mark als zweite Hy-
pothek, abf. sch. f.
Anlage, auf gleich oder später aus-
genommen gesucht. Näheres in der
Exped. d. Bl. 240

A. L. Fink,
Agentur- und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Draniensstraße 6,
empfiehlt sich zum An- und
Verkauf von Immobilien.

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis
11 Uhr Vormittags
in unsere Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Jünger Kaufmann sucht
Stellung auf einem Bureau.
Offerten sub C. E. 170
Hauptpostlagernd. 2995

Langgewesener Militär
(Pionier-Regiment)
sucht sofort Stellung auf
Bureau, Verwalter, Kassier etc.
Off. unt. L. M. 2774 an die
Expedition. 2774

Wer schnell u. billige Stellung
will, verlange pr. Postkarte die
Deutsche Vakanzenpost, Göttingen

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Guter Waghenschneider
für dauernd gesucht 2832
Möhlstraße 8.

Tüchtige
Kocharbeiter
finden dauernde Beschäftig-
ung. Lohnstarf 1.
M. Schneider,
2990 Kirchgasse.

Jünger Schuhmacher auf
Wochen gesucht. 2993
Nichtstraße 6.

Ein Schuhmacher erhält dau-
ernd Arbeit 2927
J. Reife, u. Kirchgasse 3.

Bauschreiner,
tüchtiger Banarbeit, sofort ge-
sucht. Moritzstr. 34. 2900

Knecht gesucht
Schwalbacherstraße 63. 2736

Sol. tücht. Reisende u. Expor-
teure für Käse u. Butter auf
Zweck, n. neueste Werke geg. höchste
Provis. u. gr. Verdienst sof. gef. 2769
Frankenstraße 23, Vorderhaus 1.

Jünger Mann in den Morgen-
stunden für ca. 1 Stunde zum
Blätterlesen im Garten gesucht.
Röh. Exped. u. Nr. 2962.

Tüchtige
Möbelschreiner
sucht 2976
Adolph Dams, Möbelfabrik,
Wiesbaden.

Schneider. Tüchtige Wagh-
schneider gesucht.
Pulverstraße 5. 2680

Leute
zum Kartoffelansameln
gesucht Moritzstraße 6 2963

Ein draver Junge für leichte
Beschäftigung gesucht. 2287
Rauergasse 12, 2 rechts.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis 73
im Rathhaus. - Tel. 2377
ausführliche Berichterstattung
täglich. Stellen.

Abteilung für Männer.
Arbeit finden:
Conditor
Friseur
Gärtner
Kassier
Kaufmann für in oder
Kellner
Küfer
Schmied
Schneider
Schuhmacher
Tapezierer
Hausmaler
Kupferputzer
Kutscher
Keller (Schweizer)
Arbeit suchen:
Kassierer - Heizer
Bürobediente
Herrschaftsbediente
Hausbediente
Einfaller
Krankenschwäger.

Zehrlinge.
Schuhmacherlehrling wird gesucht
2638 Wehrstraße 16.

Buchbinderlehrling
gegen sofortige Vergütung gesucht.
Jof. Vint, Buchbinder,
Friedrichstr. 14. 2905

Lehrling
für kaufmänn. Geschäft gef.
Vergüt. 1 M. täglich. Selbst-
geschriebene Offert. u. K. L.
2978 an d. Exped. d. Bl.

Schreinerlehrlinge
6544 Albrechtstr.

Weibliche Personen.
Gesucht ein ev. brave saubere
Monatfrau. Zu
weisen Hartstr. 10, Hochpt. 1945

Jünger Mädchen kann das
Kleidernähen und Zuschneiden
gründlich erlernen. 2904
Marg. Vint, Schneiderin,
Friedrichstraße 14.

Gesucht für kleineren Haushalt
e. tücht. zw. u. w. Haus-
mädchen Albrechtstr. 48, pt. 2936

Ein gewandte Verkäuferin
mit guten Empfehlungen gesucht.
2535 Rheinstr. 37, Conditorei.

Ein tücht. Mädchen für Haus-
und Küchenarbeit sofort gesucht.
2340 Winterstr. 16.

Baldfrau gesucht. 2965
Kemperstr. 22, Part.

Jünger Mädchen zum
Aus-
laufen für Nachmittags gesucht.
2433 Schwalbacherstr. 6.

Tüchtige Tailleurarbeiterrinnen
sofort gesucht. 1843
Hermannstr. 28, 3.

Eine tüchtige Hausfrau für
künstliche Blumen gesucht
2727 Langgasse 4, 1.

Frauen und
Mädchen
zum Kassenlesen gesucht.
2913 Seidenstraße 3.

Mädchenheim
und
Stellennachweis
Schwalbacherstraße 63 II.
Sofort u. später gesucht: Klein-
hau-, Zimmer- u. Küchenmädchen,
Küchinnen für Privat u. Pension,
Kinderzärtnerinnen, Kindermädchen.
NB. Anständige Mädchen erh.
billig gute Pension. 2605
P. Geisler, Diakon

Lehrmädchen.
Mädchen können das Kleider-
machen unentgeltlich
erlernen Moritzstr. 3, 2. 1933

Eine tücht. Weißengnäherin
sowie Lehmädchen gesucht
1133 Hermannstr. 21, 3. 1.

Lehmädchen gesucht
1397 Albrechtstraße 30, 2.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Vermittelung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I. f. Dienstboten
und
Arbeiterinnen.

Sucht Handig:
Küchinnen
Kleim-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Hotel-Personal.
Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.
Arbeiterinnen u. Hülferinnen
Abteilung II. für feinere
Berufskarten.
vermittelt:
Kinderkassierinnen u. Wäscherinnen,
Stützen, Hausfrauen für
Private u. Hotels.
Jungfrauen,
Gefäßschneiderinnen,
Krankenschwägerinnen,
Erzieherinnen,
Verwalterinnen u. Buchhalterin
Lehmädchen,
Sprachlehrerinnen.

Empfehlungen.
Haus- und Kinder-Kleider, sowie
alle Näharbeiten werden gut
und billig besorgt Schulgasse 17,
2. St. 1. 2808

Näherin empfiehlt sich im Ver-
dienen, Kleider-, Wäsche- u.
Kleiderausbeß. Wehrstr. 16, 2. r. 2829

Eine junge Frau i. n. Kindern
im Waschen u. Bügeln Kar-
lstraße 30, Mittelb. 2. L. 2935

Eine
tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich in u. auß. dem Hause
Wehrstraße 25, part. 5990

MODES.
Hüte von den einfachsten bis
zu den elegantesten werden billig
garnirt. Dohheim,
Wiesbadenerstr., im Hause des
2688 Herrn Grimm, 1. St.

Gekittet m. Glas, Marmor,
gegenstände aller Art (Porzellan
feuerfest im Wasser haltig 4183
Uhlmann, Vulkanplatz 2.

Ein Schneider empfiehlt sich
in und außer dem Hause Schach-
straße 5, Vorderhaus 2. St. 2935

Hochstätte 13
werden Zumpen, Eisen, Metalle,
Papier u. Geschäftsbücher zu
den höchsten Preisen angekauft. Auf
Wunsch abgelöst. 1927
Jacob Bauer.

Für Schuhmacher.
Fertige Schäften aller Art in feinsten
Ausführung zu billigen Preisen.
Nagelarbeit innerhalb 6 Stunden
bei Joh. Blomer, Schäften-
fabrik, Kungasse 1, II. 1678

Nähmisch. - Reparaturen
werden gewissenhaft, gut u. billig
ausgeführt. 2817
Walramstraße 8, 3. St.

Buchbinderarbeiten aller Art
sowie Anfertigung von Carton,
nagen, Einrahmen von Bildern etc.
wird billig gemacht. 2541
Schwalbacherstr. 73.

Cours et Leçons de français,
par Mademoiselle Mèreier,
Parisienne, Maitresse de langue.
Weilstrasse 14, I. étage. 2983

Dame

wünscht bürgerl. Küche in Privat-
haus zu erlernen. Offert. m. Preis-
angabe an Hermann Wenzel,
Mainz, Gaustraße 43, erbet. 2982

Käufe und Verkäufe

Zweischen Pfd. 5 Pfg., Koch-
äpfel Pfd. 5 Pfg. zu haben
Steingasse 23. 2985

Wiesbirnen 5 Pfg.
Hermannstraße 20, 1. St. 2981

Äpfel.

verschiedene Sorten, Gr. 6 u. 7 M.,
Gute Kartoffeln,
Magnum bonum, per Ctr.
2 Mt. 50 Pfg. frei Haus. 2919
Neurostr. 44.

Fässer und Bütteln.
Frisch geleerte Weinfässer von
20 bis 1200 Liter, ovale Fässer
von 750 Liter, Halbfässer u. Stüd-
fässchen zu verkaufen.
Fässchen- und Fäßbündelung
Seidenstraße 1. 1083

Brennholz, vortheils-
haft, mäßig in 1/4
u. ganze Klafter gefest, zu ver-
kaufen hinter der Klingkirche am
Wassersprung links. Günstige Ge-
legenheit für Käufer u. Wieder-
verkäufer. Näheres Gaulbrunnen-
straße 5, Eitenb. 2898

Zweischen frisch vom
Baum pro
Pfd. 6 Pfg. z. hab. am neuen Fried-
hof Gärtnerei Zimmermann. 2889

Wiesbirnen (Koch-) u. Pfd.
3 u. 5 Pfg., apf. Äpfel 6 Pfg.
Wehrergasse 29, 2. 2966

Getr. Frack u. Weste
billig zu haben bei
Fr. Wagner, Hellmündstr. 33.

Für Gartenumzäunung.
Zäun., Riegel und Pfosten
liefer billig 2931
Chr. Reichert, Holzschneider
in Wehen.

Küchenschrank (gebraucht) für
einen großen Haushalt bill. zu
verk. Wehrstraße 39, Part. 2875

Tris-Bücher
künstl. illustriert und gebunden sind
das Billigste und bieten Er-
wachsenen Gelegenheit gratis ein
Kunstwerk im Werte von 1000 M.
zu erwerben. 3 Probebände franco.
Nr. 3. 2432

A. Schnyp, München,
Hildegardstr. 13a

Altes Gold und Silber
kauft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
76 Langgasse 3, 1. Etage.

Kamelaschendivan billig zu
verkaufen 2195
Röderstr. 19, 1. St. 2.

Kelter,
sof. neu, billig zu verkaufen. 1908
Röh. Röderstraße 35.

Brothaus
Konversations-Lexikon
nach neu, zu verkaufen. 2773
Hartingstraße Nr. 6, Part. rechts.

Kleiderschrank, verschied. Tisch,
Kleiderstange billig zu verk. 2876
Wehrstraße 39, Part.

120-150 Meter
Feldbahn
mit 2 Wagen zu mieten oder zu
kaufen gesucht. Röh. 3 Krosen,
Kirchgasse 23. 2948

Brennholz,
Bretter und Bauholz
billig zu verkaufen 2957
Abbruch Tannusstr. 31.

Anthrakiten in versch. Sorten,
Kohlen, Bräun, Anzünde-
u. Brennholz in bester Qualität
billig zu beziehen bei
W. Branschold Jr.,
Grabenstraße 14.

Holz und Kohlen der besten
Sorten, schnell- und waggomweise
billig abzugeben 2960
Fr. Walter, Hirschgraben 18a.

Gelegenheit!!!
Ein nütz. Büffet und eine rote
Wäschgarne wegen Raum-
mangel billig z. verkaufen. 1884
Röderstr. 12, 1. St. 2. r.

Ca. 5000 Parath-Parch.
jähr. weisse nach, Kuswahl f.
a. Eide. u. Knt. distr., reell. R.
sende Adresse Fortuna 5, Capen 45

Geldloose

Königsberger a 3 M.
Ziehung 13.-17. Oktober
Weißener a 3 M.
Ziehung 20. bis 26. Oktober.
Wohlfahrts a 330 M.,
Ziehung 29. November.

Ferner a 1 Mark
11 Stüd 10 M.
Kasseler Kirchenloose,
Ziehung am 31. Oktober

Strasburger Pferde Loose
Ziehung 12. November,
Weimar-Loose
Ziehung 6.-10. Dezember,
empfiehlt die Hauptlosteile,

J. Stassen, Kirchgasse 60
nahe der Markstraße, 2853

Zum Färben
grün oder rot. Gute
Kuhn's Röh-
extrakt. M. 1.50,
antist. giftfrei, Kuhn's
Röh-Exl. 50 und

100 Pfd. Kuhn's Pomade-Rutin
1 M. Recht nur von Frz. Kuhn,
Kronenpark, Nürnberg. Hier bei:
W. Schild, Drog. Friedrichstr.,
C. Siebert, Drog. vis-à-vis d.
Rathst., 2. Schild, Drog. Langg.,
G. Wöbke, Drog. Tannusstr.,
Chr. Tander, Drog., Kirchga.,
Wade & Söhne, Drog. 3355

Frau Ph. Ehrhardt
pract. Hebamme
wohnt jetzt 2701
Röderallee 18.

Gut georb. Möbl., m. Handarb.
m. Erzp. d. Badenm. bill. zu
verk.: Bett. 60 bis 80,
100 M., Bett. 16 bis 30,
Kleiderst. m. Kuff. 21 bis 45,
Commob. 24-30, Küchensch. best.
Sort. 28-32, Verticow, Hand-
arb. 31-35, Sprungt. 18-24,
Matraz. m. Eegras, Wollr. Krie-
u. Haar 10-50, Deck. 12-25,
br. Sess. 40-45, Divan 25